

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Däunerstraße Nr. 24.

Die Lage.

Baron Géza Fejérváry wurde heute in Wien vom König in andert-halb stündiger Audienz empfangen. Das ist das wichtige politische Ereignis, welches die Pfingstfeiertage gebracht haben. Allen Anzeichen nach hat Baron Fejérváry dem Monarchen die Liste der Mitglieder des neuen Geschäftsinstitutums unterbreitet und nach der langen Audienz die gemeinsamen Minister Soluchowski, Vitreich und Burián aufgesucht, um sich mit ihnen bezüglich der ausländischen Handelsverträge, respektive der Militärfragen auseinanderzusetzen. Die neue Woche wird also die schon seit so langer Zeit erwarteten Dispositionen zur Durchführung des Kabinettswechsels bringen. Finanzminister Lukács weilte allem Anscheine nach gleichfalls in Angelegenheit der Krise in Wien.

Ministerpräsident Graf Tisza trifft morgen aus Pest hier ein und dürfte sich, wie verlautet, morgen oder übermorgen nach Wien begeben, wo diesmal die Enthhebung seines Kabinetts mit Bestimmtheit erfolgen dürfte.

In hiesigen politischen Kreisen erblickt man in diesen sich aneinanderreihenden Thatsachen den Wendepunkt in der seit dem 26. Januar l. J. anhaltenden Kabinettskrise, die nunmehr ihrem Ende entgegengeht. Allerdings blos, um von einer verschärften Parlamentskrise abgelöst zu werden.

Ueber die heutigen Wiener Ereignisse sind uns folgende Berichte zugegangen:

Baron Fejérváry in Wien.

Der ehemalige Honvedminister und gegenwärtige Kapitän der ungarischen Trabanten-Leibgarde Baron Géza Fejérváry ist am Sonntag Früh in Wien eingetroffen und nahm im „Hotel Weiß u. Schödn“ Absteigquartier. Er sprach noch im Laufe des gestrigen Tages in der Kabinettskanzlei vor, gab seine Karte im Ministerium des Auswärtigen ab, konferierte mit dem Kriegsminister Vitreich und besuchte schließlich seinen Schwiegerohn, den gemeinsamen Finanzminister Baron Burián. Schon aus diesen Schritten des Gardekapitäns war es ersichtlich, daß Baron Fejérváry diesmal ausschließlich in Angelegenheit der Ministerkrise in Wien weile. Schon zum Schluß der Vorwoche war es in Budapest den eingeweihten Kreisen bekannt, daß seine Bemühungen zur Zusammenstellung eines neuen Kabinetts dem Abhänge entgegenstehen, daß also der Zeitpunkt herangekommen war, wo Baron Fejérváry sich nunmehr bei Sr. Majestät melden konnte, um seinen Bericht über das Resultat der bisher durchgeführten Schritte zu erstatten. Diesen Bericht unterbreitete Baron Fejérváry heute Vormittags in einer Audienz, die anderthalb Stunden lang dauerte. In dieser Audienz soll — wie nach hieher gelangten Berichten angenommen wird — Baron Fejérváry die Liste seines Kabinetts vorgelegt haben, ferner zu allen jenen Maßnahmen, die angesichts der zu erwartenden Haltung des Parlaments notwendig werden, die Zustimmung der Krone erbeten haben. Da die Ernennung des neuen Ministerpräsidenten die Gegenzeichnung des zurücktretenden Kabinettschefs tragen muß, wird Graf Stephan Tisza in Wien erwartet. Da der Kabinettswechsel jetzt ziemlich rasch vor sich gehen dürfte, ist es nicht ausgeschlossen, daß Graf Tisza schon morgen in Wien eintrifft, dort die notwendigen Formalitäten erledigt und gleichzeitig bei Sr. Majestät in Abschiedsaudienz erscheint. Daß die Ernennung des neuen Kabinetts bevorsteht, geht wohl auch daraus hervor, daß Baron Fejérváry nach seiner Audienz sich in die Kabinettskanzlei begeben hatte, wo er längere Zeit verweilte. Hier dürften, wenn man nicht falsch rät, die Enthhebungsurkunden der bisherigen und die Ernennungsurkunde der neuen Minister ausgestellt worden sein.

Baron Fejérváry wurde selbstverständlich nach seiner Ankunft in Wien von den Vertretern der Presse aufgesucht, aber er verhielt sich diesen gegenüber in seiner reservierten Weise. Er gab zu, daß sein Wiener Aufenthalt mit der Krise im

Zusammenhänge stehe; daß er Sr. Majestät über die bisher unternommenen Bemühungen Bericht erstatte, im Uebrigen aber sagte er — sei er kein Mann der Worte, sondern der Thaten. Mehr könne er nicht sagen, denn wir leben närrische Zeiten.

Auch nach seiner heutigen Audienz verweigerte er jede konkrete Aufklärung über seine Mission. Er theilte blos mit, daß er vom Monarchen empfangen wurde, ob er aber bereits den formellen Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten habe, darüber schwieg er sich gründlich aus.

Baron Géza Fejérváry verblieb bis auf Weiteres in Wien.

Offiziös wird über seine Audienz gemeldet: Baron Géza Fejérváry wurde heute Vormittags 10 Uhr in Privataudienz von Sr. Majestät empfangen.

Nach der Audienz machte Baron Géza Fejérváry einem Berichterstatter die folgenden Mittheilungen:

Es ist mir eine unangenehme Pflicht, daß ich Ihnen nichts sagen kann. Ich achte die Presse, muß aber meine Pflicht dabei im Auge behalten. Ich bin deshalb hier, daß ich meine Angelegenheit zu Ende führe — wenn ich überhaupt hier etwas zu thun habe.

Auf die Frage, wann er zurückfähre, antwortete er:

Das weiß ich wahrhaftig selbst nicht!

Aus Wien wird uns telegraphirt: Ueber Baron Fejérváry's Aufenthalt in Wien wird gemeldet: Die entscheidenden Schritte zur Bildung seines Kabinetts wurden heute mit der Audienz Fejérváry's beim Monarchen eingeleitet, welche durch ihre ungewöhnlich lange Dauer und begleitenden Umstände die Folgerung zuläßt, daß die Ernennung des neuen Kabinetts in zwei, drei Tagen vollzogen sein wird. Die Audienz dauerte anderthalb Stunden, dann verweilte Fejérváry in der Kabinettskanzlei eine weitere halbe Stunde, sodann hatte Baron Fejérváry mit Soluchowski und Vitreich längere Konferenzen, welche zweifellos den Handelsverträgen und dem militärischen Programm galten.

Morgen erscheint Baron Fejérváry wieder beim Monarchen in Audienz und begibt sich dann nach Budapest, während Graf Tisza Donnerstag die Abschiedsaudienz haben dürfte. Finanzminister Lukács erklärte einem Besucher, blos in Privatangelegenheiten hier zu weilen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß er noch vor Bildung des Kabinetts zur Audienz berufen wird, angeblich zur Besprechung finanzieller Fragen. Jedenfalls bleibt er bis zur Ankunft Tisza's in Wien.

Spät Nachts telegraphirt man dem „T.-R.-B.“: Baron Géza Fejérváry ist heute um 5 Uhr Nachmittags nach Budapest abgereist.

Finanzminister Lukács in Wien.

Finanzminister Lukács traf bereits Samstag Abends in Wien ein. Aus dem Umstand, daß der Finanzminister in Gesellschaft seiner jungen Gemahlin nach der österreichischen Hauptstadt fuhr, nahm man zuerst an, daß diese Reise vornehmlich Privatangelegenheiten galt, umso mehr, weil Herr v. Lukács schon einige Tage vorher erklärt hatte, daß er die Pfingstfeiertage in Wien verbringen werde. Thatsächlich hatte Finanzminister Lukács im Laufe der beiden Tage keine Zusammenkunft mit dem Baron Géza Fejérváry, heute wurde es jedoch bekannt, daß Lukács zur selben Zeit, da Baron Fejérváry beim Monarchen weilte, in der Kabinettskanzlei eine längere Unterredung hatte — und es ist nicht ausgeschlossen, daß hier eine kurze Begegnung zwischen Lukács und Fejérváry stattgefunden habe. Man nimmt an, daß Lukács hauptsächlich in der Quotenfrage in Wien weile, da ja in dieser noch in diesem Monat die gesetzlich vorgeschriebenen Dispositionen getroffen werden müssen. Die von oppositioneller Seite erfolgte Aeußerung, daß Lukács wegen der Uebergabe der Baarvorräthe der Staatskassen nach Wien beordert wurde, findet bei keinem ernstlichen Menschen auch nur die geringste Beachtung. Man hält es für wahrscheinlich, daß Finanzminister Lukács morgen von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen wird.

Graf Stephan Tisza.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, der die Pfingstfeiertage auf seiner Gesteirer Besitzung verbrachte, verständigte heute seinen Schwager, den Staatssekretär Johann Sándor, daß er morgen Früh in Budapest eintrifft. Im Ministerium des Innern wurden wohl einige dringende Akten zur sofortigen Unterbreitung vorbereitet, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß der Ministerpräsident sich sofort nach Wien begibt. In der unmittelbaren Umgebung des Kabinettschefs ist man darauf eingerichtet, daß die Enthhebung des Tisza'schen Ministeriums noch diese Woche erfolgt und daß sich das neue Kabinet schon am Samstag dem Parlamente vorstellen wird.

In den Parteiklubs.

Trotz der bedeutungsvollen Ereignisse, die sich heute in Wien abspielten, waren die politischen Klubs hier leer. Im liberalen Klub konnte man die Anwesenden an den Fingern aufzählen. Von Ministern war kein einziger zu sehen, die Regierung vertrat ausschließlich Staatssekretär Sándor, der sehr eifrig in die Lektüre der Zeitungen vertieft war. Die oppositionellen Klubs waren aber auch wie ausgestorben. Die Meinungen „politischer Kreise“ waren also in den Klubs nicht gut möglich einzuholen, wohl aber konnten wir uns an eingeweihter Stelle folgende Informationen verschaffen:

Die definitive Entscheidung über das Kabinet Fejérváry steht unmittelbar bevor; wenn sie heute in Wien noch nicht erfolgt ist, so ist der Grund hiefür in dem Umstande zu suchen, daß noch einige wichtige Formalitäten zu erledigen sind, die sich nicht nur auf die Ernennung der neuen, sondern auch auf die Enthhebung der bisherigen Minister beziehen. Baron Fejérváry wird in den nächsten Tagen als neuernannter Ministerpräsident nach Budapest zurückkehren. Das neue Kabinet wird, wie bereits wiederholt erklärt, den Versuch machen, ein Einvernehmen zwischen allen Parteien betreffs der dringendsten Staatsnothwendigkeiten herbeizuführen, sollte ihm aber dies nicht gelingen, so wird er sich einfach darauf beschränken, die „Geschäfte zu führen“, und nichts unerledigt zu lassen, was in vollständig konstitutioneller Weise erledigt werden kann. Eine wichtige Frage ist die, was Baron Fejérváry mit dem Parlament zu thun gedenkt? Da über die Vertagung des Hauses mittels königlichen Reskripts im Ex-lex-Zustand vielfach widersprechende Ansichten vorherrschen, muß es diesbezüglich ganz der Auffassung des Baron Fejérváry anheimgestellt werden, wie er über die Sache urtheilt und ob er sich die Zustimmung seines Kabinetts zu einem solchen Schritte schon im Vorhinein gesichert hat. Es ist wahrscheinlich, daß Baron Fejérváry an die Vertagung des Hauses geschrieben wird, wenn sich dasselbe zur Erledigung der Staatsnothwendigkeiten nicht bereit zeigen wollte. Da im Falle der Vertagung des Reichstages auch das Magnatenhaus vertagt ist, kann die geplante außerordentliche Sitzung nicht mehr stattfinden, es sei denn, daß die Initiatoren derselben deren Einberufung urgiren. Jedenfalls wird Baron Fejérváry als Ministerpräsident sofort mit den Führern aller Parteien in Berührung treten, und da wird man sich sehr rasch davon überzeugen, daß er kein dringenderes Verlangen hat, als so rasch als möglich wieder die ihr auferlegte Bürde anderen, jüngern Schultern übertragen zu können.

Sämmtliche Parteien werden sofort nach dem Bekanntwerden der Ernennung des Baron Fejérváry zum Ministerpräsidenten Konferenzen abhalten, um über ihre Stellungnahme zu dem neuen Kabinet Beschlüsse zu fassen. Die wichtigste Konferenz wird jene der liberalen Partei werden, weil diese durch die Enthhebung des Kabinetts Tisza's ihre Aktionsfreiheit vollständig wiedergewinnt.

Das Exekutivkomité der oppositionellen Parteien dürfte sich bereits am Mittwoch mit der neu geschaffenen Situation beschäftigen.

Man erwartet die Ernennung des neuen Kabinetts spätestens bis Donnerstag.

Die Gehen und die ungarische Krise.

Man telegraphirt uns heute aus Wien: In Pola äußerte sich heute der Jungezeche Kramarz über die ungarische Frage wie folgt: Das norwegische Beispiel sei für die Monarchie ein überaus ernstes Menetekel, aber nicht zu Gunsten,

sondern im Gegentheil zu Ungunsten der ungarischen Forderungen. Es zeige, daß es keinen Halt mehr gibt, wenn man einem Staate einmal eine selbstständige Armee und selbstständige Handelspolitik gibt; es zeige sich, daß die Personalunion notwendig zur vollständigen Trennung führt; nota bene sei das österreichisch-ungarische Verhältnis noch präferier als das schwedisch-norwegische. Dort im Norden fehlt der wirtschaftliche Antagonismus, während bei uns Ungarn auf unsere Kosten wirtschaftlich selbstständig werden will. Dort in Norwegen ist ein einziges Volk, während bei uns die Magyaren doch nur in der Minorität sind und mit Mitteln fürchterlicher Bedrückung andere Nationalitäten wie willenlos in ihre Pläne hineinziehen. Schwächer als die Norweger, sind also die Magyaren jetzt gleichwohl für die Monarchie eine größere Gefahr, als Norwegen für die nordische Union. Die Sympathie für Ungarn, fuhr Redner fort, ist zertrümmert. 1867 wollte man uns bedrücken und die Monarchie wurde zertrümmert. Jetzt, wo man Schlimmstes abzuwenden muß, braucht man uns doch. Welche herrliche Gelegenheit zur Schadenfreude! Wir wollen aber kein gefährliches Vabanquespiel. Wir Czechen wollen die Monarchie, und wenn man uns hier befriedigt, dann wären wir die große Attraktionskraft für die in Ungarn unterdrückten Nationalitäten und damit der stärkste Hemmschuh gegen die übertriebenen ungarischen Forderungen.

Budapest, 12. Juni.

* Zur **Pápaer Abgeordnetenvwahl** wird telegraphiert: Zur Unterstützung des offiziellen Kandidaten der reichstägigen Unabhängigkeitspartei Paul **H o i t s y** ist heute Nachmittags Franz **K o s s u t h** in Begleitung der Abgeordneten Graf **Eugen Zichy**, **Gabriel Ugron**, **Nikolaus Bartha**, **Soma Bisontai** u. hier eingetroffen. In der Versammlung der Unabhängigkeitspartei, welche bald darauf eröffnet wurde, hielt Paul **H o i t s y** seine Programmrede. Sein Programm sei, sagte er: „1848“, das Symbol des wahrhaften Liberalismus, der Demokratie und des nationalen Fortschritts. Vor zwanzig Jahren habe er schon im Parlament darauf verwiesen, daß die Unabhängigkeitspartei nicht die sofortige Schaffung einer nationalen Armee anstreben, sondern sich vorderhand mit der ungarischen Kommandosprache begnügen solle. Sodann sprach Franz **K o s s u t h**, der den Wählern mit der größten Wärme **H o i t s y** empfahl und seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß in der Pápaer Unabhängigkeitspartei eine Spaltung eingetreten ist. Es sprachen noch Graf **Zichy**, **Ugron**, **Bartha** und **Bisontai**, worauf die Wählerversammlung geschlossen wurde. Abends fand zu Ehren der hauptstädtischen Gäste ein Bankett statt.

* Im **Röbölöter Bezirk** hielt heute **Arpád Kardhordó**, der Kandidat eines Theiles der Unabhängigkeitspartei, seine Programmrede. Seine Wähler verständigten **K o s s u t h** auf telegraphischem Wege, daß sie der Kandidatur des Dissidenten **Nikolaus Szemere** nicht zustimmen können. — Ein anderer Theil der Unabhängigkeitspartei hat den hauptstädtischen Redakteur **Dr. Joseph Szalay** als Kandidaten aufgestellt.

Der Krieg.

Die Pfingstbotschaft aus Washington, die der Welt die Anbahnung von Friedensverhandlungen zwischen Japan und Rußland ankündigte, wurde überall freudig aufgenommen, denn allgemein bestand der lebhafteste Wunsch nach Beendigung des zwecklosen Blutvergießens im fernen Osten, das dem Sieger keinen größeren Ruhm mehr bringen könnte, als ihm schon ohnehin in diesem Krieg zuteil geworden ist, und das andererseits dem besiegten Rußland keine Möglichkeit mehr verschafft hätte, das Verlorene zurückzugewinnen. Die Verdienste, die Präsident **Roosevelt** sich durch seine Initiative um die Einleitung friedlicher Verhandlungen erworben hat, sind außerordentliche, da viel Takt und diplomatisches Geschick dazu gehörten, um den Czaren zum ersten Schritt zu bewegen. Für Rußland war es zweifellos die höchste Zeit, um Frieden anzufuchen, da sich nunmehr auch die Situation zu Lande für dasselbe neuerdings wieder offenbar verschlimmert hat, trotzdem General **Linewitsch** erst vor wenigen Tagen einen russischen Sieg prophezeit hat. Eine heutige Depesche aus Tokio meldet ein stetiges Vorrücken der Japaner, die am 9. d. zwei nördlich von **Liangniqwan** und **Nauchengang** gelegene, von den Russen besetzt gewesene Höhen nahmen und bald darauf auch einige andere Punkte, von denen **Tunghiatsu** der nördlichste ist, besetzten. Die um diese Stellungen stattgehabten Kämpfe werden vielleicht die letzten in diesem Kriege sein, da mittlerweile ein stillschweigender Waffenstillstand eingetreten und bald auch ein offizieller

Waffenstillstand abgeschlossen werden dürfte.

Die über den Krieg und über die Friedensfrage während der Feiertage uns zugetommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Roosevelts Friedensaktion.

Schwöchentlicher Waffenstillstand?

London, 12. Juni. Der Korrespondent der „Morning Post“ telegraphiert aus Washington genaue Einzelheiten über die Verhandlungen des Präsidenten **Roosevelt** mit Japan und Rußland, welche der formellen Ueberreichung seines vom 8. d. datirten Schreibens an die beiden kriegführenden Mächte vorausgegangen sind. Der Wortlaut dieses Schreibens wurde auf Grund vorhergehender Beratungen mit den Regierungen in Petersburg und Tokio festgelegt. Rußland erklärte sich am 6. Juni bereit, das Anerbieten **Roosevelts** anzunehmen, stellte aber die Bedingung, daß die Annahme erst dann öffentlich bekannt gemacht werden dürfe, bis das Anerbieten des Präsidenten **Roosevelt** amtlich bekanntgegeben sei, damit die Wirkung in Rußland beobachtet werden könne und die öffentliche Meinung auf den Frieden vorbereitet werde. Nachdem sich Japan mit diesen Bedingungen einverstanden erklärt hatte, wurde am nächsten Tage das Schreiben **Roosevelts** durch die diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten in Amerika den beiden Regierungen formell überreicht. Präsident **Roosevelt** veröffentlichte gemäß den vorher getroffenen Vereinbarungen sein Schreiben. Rußland hatte sich, ehe es dem Anerbieten **Roosevelts** zustimmte, vergeblich bemüht, die Vereinigten Staaten moralisch dafür verantwortlich zu machen, daß sie eine Milderung gewisser Bedingungen, auf welche Japan, wie bekannt, bestehen soll, durchsetzen sollte.

Wie der „Standard“ aus Washington erfährt, wird zwischen Japan und Rußland ein sechswöchentlicher Waffenstillstand vereinbart werden, welcher als schon stillschweigend in Kraft getreten betrachtet wird.

Washington, 11. Juni. („Reuter.“) Die Antworten Rußlands und Japans auf die offizielle Note **Roosevelts** betreffend die Friedensverhandlungen sind gestern Abends hier eingegangen. Beide Mächte nehmen die Vorschläge **Roosevelts** an und drücken ihm ihren Dank dafür aus, daß er ihnen seine guten Dienste angeboten hatte. Der Wortlaut der Antworten wurde nicht veröffentlicht. Dem Vernehmen nach hat Frankreich vom Anfang an die Bestrebungen **Roosevelts** unterstützt und durch seinen Einfluß auf seinen Verbündeten dahin gewirkt, daß dieser den Vorschlag **Roosevelts** annehme.

Rußland und Japan werden nun, wie man erwartet, einen Waffenstillstand vereinbaren. Sodann wird eine Zusammenkunft von Vertretern der beiden kriegführenden in einem von Japan vorzuschlagenden Orte erfolgen. Bei dieser Zusammenkunft werden die Bedingungen Japans bekannt gegeben und diese sodann direkt an den Kaiser **Nikolaus** übermittelt werden. Erscheinen sie dem Kaiser annehmbar, so wird später eine Zusammenkunft der Beteiligten zur Vereinbarung des Friedens stattfinden, wahrscheinlich in Washington.

Washington, 12. Juni. Präsident **Roosevelt** hatte gestern Abends mit dem stellvertretenden Staatssekretär **Taft** eine Unterredung. Nach derselben wurde Folgendes mitgeteilt: Die Antworten Rußlands und Japans an den Präsidenten **Roosevelt** wurden seitens des Letzteren nicht veröffentlicht mit Rücksicht auf die Lage, wie sie sich aus dem während der Abwesenheit des Präsidenten eingegangenen Mittheilungen ergibt. Der einzige Grund für die Unterlassung der Veröffentlichung ist der Wunsch des Präsidenten, zuvor die Antwort Japans nach Petersburg und die Antwort Rußlands nach Tokio weiter zu geben.

London, 12. Juni. Wie der Korrespondent des „Reuter'schen Bureaus“ in Petersburg meldet, habe sich Rußland in seiner durch den amerikanischen Botschafter nach Washington übermittelten Antwortnote einverstanden

erklärt, Bevollmächtigte für die Friedensunterhandlungen zu ernennen.

Rom, 12. Juni. Wie die „Tribuna“ meldet, hat die italienische Regierung an die Botschafter im Auslande Instruktionen gesandt, wonach sie so viel als möglich die russisch-japanischen Friedensverhandlungen unterstützen sollen.

Linewitsch über die Seeschlacht.

Petersburg, 12. Juni. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur.“) General **Linewitsch** theilt unter dem 10. d. offiziell mit: Laut den schriftlichen Rapporten des Kommandanten des Kreuzers „**Almaz**“, sowie der Torpedoboote „**Grosny**“, „**Bravy**“, ferner auf Grund des mündlichen Rapports des Flügeladjutanten **Tschagin**, sowie der Aussage der Offiziere des **Oskjablja**“ sind die hauptsächlichsten Momente der Schlacht folgende:

Am Morgen des 14. Mai alten Stiles näherte sich das Geschwader in zwei Kolonnen der östlichen Koreastraße. Die linke bestand aus den Panzerschiffen, die rechte aus Kreuzern. Zwischen ihnen befanden sich die Transportschiffe. Um 7 Uhr Morgens wurden an der rechten Traversen der Kreuzer „**Tsumi**“ und um 11 Uhr Vormittag an der linken Traversen die „**Kasagi**“, „**Mitaka**“, „**Tschitose**“ und „**Tschushyma**“ sichtbar. Zu dieser Zeit ging der Kreuzer „**Wladimir Monomach**“ auf ein Signal auf die rechte Traversen der Transportschiffe über und eröffnete das Feuer gegen den „**Tsumi**“, welcher zurückwich, jedoch bald darauf im Nebel verschwand. Um 11 Uhr 20 Minuten Vormittags eröffnete die zweite Panzerabtheilung das Feuer gegen die japanischen Kreuzer, wobei bemerkt wurde, daß die „**Mitaka**“ oder die „**Tschushyma**“ getroffen wurde. Die Japaner eröffneten das Feuer, gingen sodann links ab und verschwanden im Nebel. Um 11 Uhr 40 Minuten stellten sich die zweite und dritte Panzerabtheilung, sowie die Kreuzerabtheilung in einer Kolonne auf, wobei sie zur rechten die Transportschiffe, sowie eine Redognosierungsabtheilung hatten. Mittags änderten sie den Kurs auf Nordosten. Die erste Panzerabtheilung ging nach rechts auf eine Entfernung von 8 Kabeltauen ab. Um 1 Uhr 20 Minuten Nachmittags erschien eine japanische Aufklärungsabtheilung, offenbar in der Absicht, mit den Hauptkräften sich zu vereinigen. Bald darauf kamen vier japanische Kreuzer in Sicht, welchen die Kreuzer „**Nakumo**“, „**Mitschin**“, „**Kajuga**“, „**Tsumi**“, „**Misuma**“ und andere, insgesamt 18 Schiffe, mit Voldampf entgegenkamen. Der Nebel hatte sich etwas verzogen. Unser Geschwader eröffnete das Feuer, indem es seinen Kurs beibehielt. Die Transportschiffe entfernten sich von dem Geschwader auf 15 Kabeltaue nach rechts. Die Geschwindigkeit des Geschwaders betrug 10 Knoten.

Der Kampf begann in einer Entfernung von 60—70 Kabeltauen, welche sich auf 20 verringerte. Der Feind machte in einer großen Entfernung vor dem Geschwader eine Wendung und ging unserem Geschwader entgegen. Das Feuer der Japaner war sehr scharf. Der Feind überschüttete unsere Schiffe buchstäblich mit seinen Geschossen. Er konzentrierte sein Feuer vorzugsweise gegen das an der Spitze gehende Admiralschiff und schoß mit Platterminen. Seine Geschosse zerstörten Alles, was auf Deck war, und verurachteten **Rüden**. Hierauf begann der Donner der schweren Geschütze. Zuerst wurden die „**Oskjablja**“ und der „**Krijas Suwaroff**“ beschädigt. Durch zwei Geschosse wurde die „**Oskjablja**“ leck. Das Wasser drang in solcher Menge ein, daß sich das Schiff zur Seite legte und gegen 3 Uhr kenterte. Bald darauf schied auch der „**Krijas Suwaroff**“, welcher offenbar nicht mehr steuerungsfähig war, aus der Schlachtlinie. Der „**Krijas Suwaroff**“ blieb abseits stehen, hörte jedoch nicht auf, ein energisches Feuer zu unterhalten. Zu dieser Zeit wurde der zu Beginn des Kampfes verwundete Admiral **Roschdestwenski** mit seinem Stabe auf das Torpedoboot „**Guinu**“ gebracht. An Stelle des „**Krijas Suwaroff**“ trat der „**Borodino**“ an die Spitze, welcher den Kampf energisch fortführte.

Gegen 4 Uhr Nachmittags verließ auch der „**Sissoi Beliki**“ die Schlachtlinie, setzte jedoch, den am Bord ausgebrochenen großen Brand löschend, den Kampf fort und unterstützte die in zwei Schlachtlinien stehenden Kreuzer, indem er die leichteren japanischen Kreuzer, welche unsere Transportschiffe und Kreuzer abzuschnellen bemüht waren, beschoß. Nach Unterdrückung des Brandes nahm der „**Sissoi Beliki**“ seine Stelle in der Schlachtlinie wieder ein. Das Geschwader manövrierte zur Deckung des „**Krijas Suwaroff**“. Um 5 Uhr entstand auf dem „**Alexander III.**“ ein großer Brand. Das Schiff neigte sich zur Seite und mußte aus der Schlachtlinie treten. Nach Löschung des Brandes nahm es den früheren Platz wieder ein. Um 8 Uhr Abends gab das Panzerschiff das Signal: „**In Noth!**“ Gleich zu Beginn der Schlacht trennten sich vom japanischen Geschwader die Schiffe „**Kasagi**“, „**Tschitose**“, „**Tschushyma**“, „**Mitschushyma**“ und „**Schuma**“, sowie zwei Kreuzer von der Type des „**Mitschushyma**“ mit der Absicht, unsere Transportschiffe zu beschießen, unter welchen bei dem Versuche, dem Kreuzer zu entgehen, eine Verwirrung entstand. Das Feuer der japanischen Kreuzer war auf die Transportschiffe, sowie auf die Kreuzer „**Svetlana**“, „**Almaz**“ und „**Ural**“ gerichtet. Letzterer erhielt ein Loch unter der Wasserlinie, verließ die Schlachtlinie und setzte die Ruderboote aus, als sich ihm die „**Svetlana**“ näherte, die zwar auch unter der Wasserlinie beschädigt war, jedoch den Kampf fortsetzte. Die Kreuzer „**Dimitri Donstoj**“ und „**Wladimir Monomach**“ kamen den Transportschiffen mehrmals zu Hilfe, indem sie auf die japanischen Schiffe feuerten und sie zwangen, sich zu entfernen.

Gegen 7 Uhr Abends war die Lage folgende: Unsere Panzer gingen parallel mit den japanischen und feuerten von der rechten Bordseite. Sie hatten an ihrer Spitze den „**Borodino**“, auf dem Flammen und Rauch

sichtbar waren. Links von den Panzern gingen, ohne genau denselben Kurs einzubehalten, die Kreuzer „Dleg“, „Aurora“, „Dimitrij Donskoi“ und „Monomach“. Links von diesen gingen die Transportschiffe ohne die „Ramischatka“, „Ural“, „Svetlana“ und „Almaz“. Weiter links gingen die Kreuzer „Zemtschuk“ und „Zumrud“, sowie die Torpedoboote. Besondere Beschädigungen waren nicht bemerkbar. Nur der „Svetlana“ zeigte eine Neigung des Vordertheiles. Weiter links und hinten wurden japanische Kreuzer zweiten und dritten Ranges sichtbar und 30 bis 60 Torpedoboote am Horizont gesichtet. Um 7 Uhr 10 Minuten kenterte der „Porodino“ und sank in drei Minuten. Vor Sonnenuntergang signalisierte das Panzerschiff „Nikolau I.“ Kurs Nordost 23. Diesen Kurs hielt das Geschwader eine halbe Stunde lang ein. Ferner wurden neun japanische Torpedobootzerstörer erblickt. Die Panzerschiffe lenkten rechts, die Kreuzer links ab, wobei die Kreuzer stockten. Dem Beispiel des Vordereschiffes „Dleg“ folgend, führten unsere Panzer, die japanischen Torpedobootzerstörer zu beschließen, bogen plötzlich ab und suchten eine Annäherung an unsere Schiffe, von welchen „Dleg“ unter Admiral Enquist, die „Aurora“, sowie der „Zemtschuk“ den südlichen Kurs fortsetzten. Die übrigen Kreuzer wendeten sich abermals nach Norden. Bei Anbruch der Dunkelheit beleuchteten uns die Japaner von ihren Torpedobootzerstörern aus mit Scheinwerfern. Der erste Torpedobootangriff hatte kaum einen Erfolg, da bis 10 Uhr Abends eine Detonation nicht vernommen wurde. Die Schlacht spielte sich bei den Inseln Iki und Ichiujima ab.

Aus der Mandchurie.

Tokio, 11. Juni. (Amtlich.) Die Japaner vertrieben am 9. d., Abends, die Russen von zwei nördlich von Liangnichuan und Nancheng gelegenen Höhen und nahmen diese Stellungen. Am gleichen Tage besetzten die Japaner die in der Umgebung nördlich von Schangtu gelegenen Ortschaften Erhschihlipiu und Supangtai, sowie Lunghiatsju.

Petersburg, 10. Juni. General Linewitsch telegraphierte an den Kaiser unter dem Geßrigen: Bei den Armeen ist keine Veränderung vorgekommen. Unsere Abteilungen auf der linken Flanke rückten bis zur Linie Dagustatan, Schiniaocan, Tonangou, Julancai und Fanhogan vor, wo sie auf den Widerstand des Feindes stießen. Im Feuergefecht mit den Japanern fiel Oberstleutnant Schulschitenko.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juni zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zulassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Juni.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier kühles Wetter mit dichtigem Regen. Die Morgentemperatur betrug 13.3 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 12.8 Gr. C. In Europa gab es in den Alpen beträchtlichere Niederschläge, während ansonsten Regen nur spärlicher und vereinzelt vorkam. In Ungarn gab es gestern im Westen jenseits der Donau, im Nordosten, sowie an der Südgrenze Siebenbürgens kleinere Niederschläge, zumeist unter 5 Mm. Die Temperatur ist verhältnismäßig niedrig. Das Minimum betrug in Rozsnyó 7 Gr. C., das Maximum befand sich in Bavanista mit 25 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 25 Gr. C. und 15 Gr. C., das Minimum zwischen 7 Gr. C. und 14 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 13 Gr. C., Cirivenica von 22 Gr. C., respektive 16 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 18 Gr. C. und ein Minimum von 9 Gr. C., Prag von 20 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Klagenfurt 18 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Paris 22 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Biarritz 17 Gr. C., respektive 12 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 15.1 Gr. C., in Petersburg 10.7 Gr. C., in Serajewo 12.6 Gr. C., in Belgrad 17.3 Gr. C., in Bukarest 17.5 Gr. C., in Sophia 12.0 Gr. C., in Rom 16.5 Gr. C., in Neapel 17.5 Gr. C. Es ist bei unwesentlichem Temperaturwechsel an vielen Stellen Regen oder Gewitter — insbesondere im Süden — zu erwarten.

Fürstin Sohenberg. Die beiden Amtsblätter melden offiziell: „Seine k. u. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 8. Juni d. J. den Mitgliedern des fürstlichen Hauses Sohenberg, welchen bisher das Prädikat „fürstliche Gnaden“ zugekommen ist, für ihre Person, sowie für ihre ehelichen Nachkommen das Prädikat „Durchlaucht“, ferner der Sophie Fürstin Sohenberg, Gemahlin Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, für ihre Person am allerhöchsten Hofe den Rang vordem mit den Funktionen einer Obersthofmeisterin an demselben betrauten Palastdame alleranständigst zu verleihen geruht.“

Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem öff. ord. Universitätsprofessor Dr. Leo Liebermann und seinen gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Wissenschaft und des höheren Unterrichts erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Szentlörinczi“ verliehen.

Die Pfingstfeiertage waren diesmal blos zur Hälfte gelungen. Der erste Tag entsprach in Allem dem traditionellen Bild, welches sich die Vorstellung von dem Feste der Rosen macht. Es war ein prachtvoller, sonnbeschienener Tag, dessen Schönheit und Annehmlichkeit noch durch eine frische Brise gehoben wurde, so daß Helle ohne plagende Hitze an diesem unvergleichlichen Pfingstsonntag herrschte, und Alles, was sich blos regen konnte, aus den vier Wänden lockte. Vormittags wallfahrte die festlich gepuzte Menge zur Andacht in die Kirchen und fluthete dann auf den Promenadenplätzen auf und nieder. Der Corso in der Kossuth Lajosgasse und am Donauufer hatte enormen Besuch, es war, als hätte sich die Gesellschaft das letzte Stelldichein in dieser Saison gegeben. Nachmittags vergrößerte sich der allgemeine Zug ins Freie, der bereits in den frühen Morgenstunden begonnen hatte und nun seine mächtige Fortsetzung erhielt. Es wäre schwer zu entscheiden, welcher grüne Fleck der Umgebung den größten Zuspruch hatte. So viel steht fest, daß alle Wege, die ins Freie führten, von Zehntausenden beschritten und mit allen Aufgeboten der Befehle befahren wurden. Elektrische, Omnibus, Lokalschiff, Fiaker und Einspänner hatten alle ihre Reserven aufgebraucht, um den innummenen Ansprüchen der durch den Pfingstzauber mobilisirten Menge nur irgend genügen zu können. Ganz das Gegenheil des ersten Tages war der zweite. Ein grauer Oktobertag mit tauenlosem Schnirkregen verhängte die allgemeine Enttäuschung über die Einwohnererschaft. Der abscheuliche kalte Regen, gegen den man sich mit Paraplu und Herbstrock schützen mußte, wusch alle Hoffnungen auf erneute Pfingstfreude weg. Das Publikum war durch das trostlose Wetter von der Umgebung sozusagen abgeschnitten und die feiernde Menge drängte sich im inneren Stadtgebiete, die gedeckten Lokale, Gast- und Kaffeehäuser, Theater und Vergnügungslokale überfüllend. Schlimm erging es dem Schwabenberge, dem das Kirchweihfest verregnet wurde, so daß sowohl in den beiden Kirchen, wie in den Marktzelten und den Restaurants diesmal blos die Sommerfrischer den heiligen Tag loben konnten. Dem Wetter trotzen blos die Sportliebhaber, die mit ihrer wasserdichten Leidenschaft nach Mag und auf die üblichen Sportbahnen zogen, Leute, denen jeder Sporttag ein Fest ist, den sie sich auch von der Sintfluth nicht wegregeln lassen möchten.

Zu den Berliner Vermählungsfeierlichkeiten. Aus Berlin meldet man: Den Dank des Kaisers für den Empfang der Herzogin Cäcilie bringt folgende dem Oberbürgermeister zugegangene Kabinettsordre:

Nachdem der Festjubel verrauscht ist, der die Feierlichkeiten der Vermählung meines Sohnes, des Kronprinzen, und insonderheit den Einzug seiner erlauchten Braut in meine Haupt- und Residenzstadt Berlin begleitet hat, drängt es mich, meinem aufrichtigen Danke Ausdruck zu geben für die freundliche Theilnahme, welche die Stadt Berlin und ihre Bürgererschaft in den verfloßenen Tagen in so erhabener Weise bekundet haben. Ich habe mich außerordentlich gefreut, über die ebenso großartige wie geschmackvolle Gestaltung der historischen Einzugs- und Feststraße, die prächtige Ausschmückung der öffentlichen und privaten Gebäude, sowie die musterhafte Haltung des Publikums. Das herzliche Willkommen, mit dem meine geliebte Schwiegertochter begrüßt wurde, die sympathische Aufnahme meiner hohen Festgäste in Berlin und die mannigfachen freudigen Wünsche haben mich von neuem erkennen lassen, welche begeisterten Widerhall das Glück meines Hauses in den Herzen der Berliner Bürgererschaft findet. Ich ersuche Sie, den städtischen Behörden und der gesammten Einwohnererschaft Berlins meinen wärmsten Dank für alle Kundgebungen treuer Anhänglichkeit bekannt zu geben. Berlin, den 10. Juni 1905.

(gez.) Wilhelm I. R.

Den Dank des kronprinzlichen Paares veröffentlicht der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ in folgender Form:

„Aus Anlaß unserer Vermählung sind uns aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes und aus allen Kreisen der Bevölkerung eine Fülle herzlicher Glückwünsche dargebracht worden. Dieselben haben uns wahrhaft erfreut, und danken wir hiermit aufrichtig allen denen, welche unser so freundlich gedacht haben.“

Wilhelm, Cäcilie, Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen.

Fürstin Marie Kinsky. Aus Wien telegraphirt man: In der vergangenen Nacht ist in ihrem Palais die verwitwete Fürstin Marie Kinsky im 70. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen. Die Verstorbene war die Tochter des Prinzen Karl Liechtenstein und die Schwester des ersten Obersthofmeisters Sr. Majestät Fürsten Liechtenstein.

Jubiläum. In Zgló feierte der Gymnasialdirektor Nikolaus Fische heute sein 25jähriges Professorenjubiläum. Der Feier wohnten die gewesenen Schüler und die Kollegen des Jubilars und ein überaus zahlreiches, vornehmes Publikum bei. Namens der gewesenen Schüler überreichte der

städtische Obernotar Madár Fest werthvolle Souvenirs. Abends fand ein Banket zu 100 Gedecken statt.

Das neue Palais des griechisch-katholischen Bischofs Demeter Radu in Nagyvárad wurde, wie uns gemeldet wird, am Pfingstsonntag in feierlicher Weise eingeweiht. Dem vom Metropolitentheodor Mihályi mit Assistenz der Bischöfe Radu und Hofu celebrirten Festgottesdienste wohnten in Vertretung des Unterrichtsministeriums Weihbischof Dr. Arpád L. Bárány, ferner die Spitzen der Behörden, zahlreiche kirchliche und militärische Würdenträger und ein vornehmes Publikum bei. Nach dem Gottesdienste fand im neuen Palais ein Diner statt, bei welchem nebst dem Hausherrn Metropolit Mihályi, die Bischöfe Bárány und Hofu, FML. Arthur Csánády und Andere patriotische Reden hielten.

Budapester Universität. Der Universitätsminister hat die Habilitation des Primarius am Stephanie-Kinderhospital Dr. Ferdinand Klug jun. als Privatdozent der Ohrenheilkunde an der Budapester Universität genehmigend zur Kenntniß genommen und ihn in dieser Eigenschaft bestätigt.

Ovation. Dem gewesenen Bürgermeister von Szeged Franz Pálffy wurde heute, wie von dort telegraphirt wird, vom Bürgermeister Georg Lázár im Namen der Bürgererschaft ein Prachtalbum überreicht, in welchem die Verdienste Pálffy's verewigt sind.

Goldene Hochzeit. Der pensionirte Oberinspektor bei der ungarischen Staatsbahn Gabriel Kovács und dessen Gattin feierten gestern im Kreise vornehmer Gäste, unter denen sich auch Staatssekretär Joseph Tarkovitch befand, ihre goldene Hochzeit. In zahlreichen Telegrammen wurde das Jubelpaar zu der schönen Feier beglückwünscht. Dieser Tage begingen die Budapester Einwohner Joseph und Elisabeth Kolben in beneidenswerther Frische und Rüstigkeit des Körpers und Geistes das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Im Jahre 1855 war es, da Joseph Kolben die schneude Altmetnerin Elisabeth Haas zum Traualtar führte, und ein halbes Jahrhundert haben nun die Eheleute in treuer Liebe, umgeben von zärtlichen Kindern und einer Schaar fröhlicher Enkel, miteinander verbracht. Joseph Kolben, der in seiner Jugend von Budapest zu Fuß nach Prag und wieder zurück gewandert war, steht heute im 87. Lebensjahre, seine Gattin im 69. Der Ehe entsprossen sechs Kinder, die im Verein mit den vierzehn Enkeln des Jubelpaares sämtlich dem schönen Feste beizuwohnen konnten. Für die greisen Hochzeiter sicherlich das schönste Geschenk.

Ein Geistlicher als Defraudant. Der kön. Gerichtshof in Kézdivásárhely hat am 10. d. den Mesernatoner griech.-orient. Geistlichen Johann Popa wegen Dokumentenfälschung und Defraudation zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Geistliche hat als Agent der rumänischen Bank „Albina“ die Dörfer des Komitats Hátompf abhauert, durch zahlreiche Bauern Wechsel unterschreiben und dieselben eskomptiren lassen. Die Acceptanten erhielten blos kleinere Summen, den größeren Theil der Beträge behielt der Seelforger für sich. Durch die betrügerischen Manipulationen des Popen wurden zahlreiche arme Leute zugrunde gerichtet.

Stöb- und Zeichenausstellung. Der Lehrkörper der Elementarschule auf der Arenastrasse veranstaltet eine Ausstellung der Stöb- und Zeichenarbeiten der Schulen. Die Ausstellung wird am 15. d. durch den Magistratsrath Stephan Bárány eröffnet.

Fabrikbrand. Die Kommander Dampfjäger mit 12 Gattern der Siebenbürger Holzindustrie-A.G. ist gestern niedergebrannt. Den Arbeitern gelang es blos, das Maschinenhaus zu retten.

Leichenbegängniß. Gestern wurde der Freitag plötzlich verstorbene Polizeiarzt Dr. Geza Schlauch unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Zu dem Begräbniß waren nebst der zahlreichen Verwandtschaft erschienen: der Abgeordnete Gabriel Ugron, die Polizeiräthe Desider Bodá, Franz Bekáry und Baron Edmund Splényi, Stadthauptmann Gerhard Zehentky, Polizeikonzipist Joseph Bekáry, Polizeioberarzt Dr. Alois Rózsáfy u. A.

50jähriges Arbeiterjubiläum. Ein seltenes Jubiläum feierte der Schriftsetzer Joseph Kilián, der mit Genugthuung auf ein halbes Jahrhundert werthtätiger Arbeit zurückblicken kann. Vor 50 Jahren trat er als Lehrling in eine Druckerei ein, arbeitete über 20 Jahre in der Begräbnißschen Buchdruckerei und 22 Jahre bei der Franklingesellschaft. Anlässlich seines 50jährigen Arbeitsjubiläums wurde Kilián Samstag Nachmittags vom Direktor Leopold Hirsch in schönen Worten gefeiert und ihm ein Los im Werthe von 468 Kronen überreicht. Seitens der Kollegen wurde der Jubilar von Joseph Reiter begrüßt und mit 300 K. beschenkt. Der Schauplatz der Nachfeier war die Wesselsche Restauration im Engelsfeld, wo der Jubilar Gegenstand herzlicher Ovationen war.

„Patrioten.“ Die im Kreise der Unabhängigkeitspartei aufgetauchte Idee, das norwegische Storting zu begrüßen, ist wieder fallen gelassen worden. Abgeordneter Victor Rákosy erklärt, es sei im Klub selbst weder von dieser Idee noch vom Unterschriften sammeln die Rede gewesen.

Todesfälle. Der Direktor der Hagelschadenaufnahme Franz Ruff, ein in weiten Kreisen geschätzter Mann, ist gestern im Alter von 59 Jahren gestorben. — In Arad ist gestern der angelebene Kaufmann Alexander Weib im Alter von 47 Jahren gestorben.

Aus dem Vereinsleben. Der Landesper-einfürbildende Rünste hält am 18. d., Bor-

mittags 10 Uhr, im Räumlerhause im Stadtwaldchen eine außerordentliche Generalversammlung.

Verhafteter Hochstapler. In Győr wurde, wie man von dort meldet, der Diurnist Ludwig Csényi verhaftet, der sich für den Husarenlieutenant Roland Váradi ausgab und seit dem 1. Mai im „Hotel Várany“ ein flottes Leben führte.

Er wurde auf die Anzeige des Oberfeldners, dem er die Fache schuldete, verhaftet, und da stellte es sich heraus, daß er sich einen falschen Namen und Rang beigelegt habe. Csényi erzählte, daß er nach Győr gekommen sei, um hier eine Beschäftigung zu erlangen. Als ihm das Geld ausgegangen war, ließ er sich vom Schneider Stephan Pohárnik eine Uniform für 175 Kronen anfertigen und gab sich für einen Lieutenant des 9. Husaren-Regiments aus. Als er vom Oberfeldner des „Hotel Várany“ angezeigt worden war, wies er dem Advokaten Dr. Julius Perl ein auf den Namen Ludwig Csényi lautendes Sparfahrbuch über 88,000 Kronen vor und bat um die Genehmigung einer kurzen Zahlungsfrist. Die Detektivs behielten aber den sauberen Patron im Auge und entlarvten ihn. Gegen Csényi liegen noch eine Reihe von Anzeigen vor. Er gibt an, daß er die Uniform bloß angelegt habe, um sich Kredit zu verschaffen. Sein Vater sei ein in Budapest angestellter Bankbeamter mit 1800 fl. Gehalt.

Der Streik der Eisenarbeiter. Die streikenden Eisen- und Metallarbeiter hielten heute Vormittags eine Versammlung ab, in welcher betont wurde, daß das Gros der Mitglieder des Fabrikantenverbands geneigt sei, mit dem Fachverband der Arbeiter Friedensverhandlungen einzuleiten. Der Präsident des Fabrikantenverbands erklärte jedoch, daß er mit den Arbeitern nicht verhandele; zahlreiche Fabrikanten stimmten dieser Anschauung nicht zu und werden einzeln mit den Arbeitern Frieden schließen. Die Arbeiterversammlung fand im „Vásfogyi-Garten“ statt; den Vorsitz führte Emanuel Martos, das Referat erstattete Jakob Kardos. Redner betonte, daß zahlreiche hervorragende Mitglieder des Fabrikantenverbands an die Arbeiter mit Friedensvorschlagen herantreten sind, jedoch habe deren Präsident, Ferdinand Fiser, jeder Friedensverhandlung opponiert, da er hoffe, daß die Arbeiter bedingungslos wieder die Werkstätten aussuchen werden. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten und konstatiert wurde, daß es dringlichste Agitatoren gelungen sei, Einzelne zum Streikbruch zu bewegen, wurde dem Streikkomitee Vertrauen votiert und dasselbe beauftragt, womöglich den Frieden herbeizuführen.

Vitriollattentat. Auf dem Herminenweg im Stadtwaldchen spielte sich Sonntag Vormittags eine aufregende Szene ab. Ein junger Arbeiter wollte gegen seine Geliebte ein Vitriollattentat verüben, aber das Mädchen lief rechtzeitig davon und die ändernde Flüssigkeit ergoß sich in das Gesicht der in der Nähe stehenden 46jährigen Schuhmachergattin Frau Stephan Schulek. Die arme Frau wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus überführt. Der Attentäter wurde verhaftet.

Selbstmord. In Nagykanyizja hat sich der Kaufmann Albert Deutsch Sonntag Morgens erschossen. Das Motiv der That ist in den zerrütteten finanziellen Verhältnissen der Firma zu suchen.

Raubfall. Der Arbeiter Johann Fazekas wurde Sonntag Nachts in der Dóth Kalmán-gasse von drei Strolchen überfallen und seiner Baarschaft von 104 Kronen beraubt. Die Wegelagerer konnten bisher nicht eruiert werden.

Lebensmüde. Der 27jährige Buchdrucker Johann Gábrics brachte sich gestern Abends auf der Vidofter Straße in selbstmörderischer Absicht eine gefährliche Stichwunde im Unterleib bei. Er wurde ins Krankenhaus transportiert. — Der Amtsdienner im Ministerium des Innern Emerich Kocsis erschoss sich gestern in seiner Bathányi-gasse 22 befindlichen Wohnung. Kocsis, der sich nach mehr als 30jähriger Dienstzeit ein Vermögen von 18,000 Kronen erspart hatte, ließ sich in eine Banpekulation ein. Er verlor das Geld und aus Gram hierüber wurde er zum Selbstmörder. — Der 26jährige Hörer der Lehrpräparandie Emil Kapfelmacher stürzte sich gestern vom Lagymános in die Donau. Er wurde gerettet und gab an, den Selbstmord wegen übergroßer Noth versucht zu haben.

Eine kirchliche Trauung durch das Telephon. fand, wie eine amerikanische Fachzeitschrift berichtet, jüngst in Williamsport (Pennsylvanien) statt. Der Geistliche, welcher einer Synode an einem anderen Orte bewohnte und zur Vornahme der Trauung von dort nicht rechtzeitig zurückkehren konnte, traute nämlich John Carothers und Mary Ludivick telephonisch über eine Entfernung von 80 Km. Da die Hochzeitsgäste einmal versammelt waren, zog man es vor, lieber das Telephon zu benutzen, als die Feier zu verschieben oder einen anderen Geistlichen herbeizurufen. Die Trauung fand nach dem Ceremoniel der lutherischen Kirche statt, die Fragen und Antworten wurden durch das Telephon gestellt und gegeben, wobei der Beamte auf dem Vermittlungsamt als Zeuge diente.

Wenn Ihr Haar grau wird, benötigen Sie Stella-Wasser. Preis 2 Kr. in B. Joltán's Apoth., Bpest, V., Szabadság-tér.

Erfrümpfe, Matrosenleichen und Badefloß in me, die neuesten, bei Rösler József, Budapest, V., Harminczad-utca, József-tér sarok.

Alt ansiehende Gesichter gewinnen ein frisches, jugendliches Aussehen, wenn sie mit der ganz unschädlichen echten Valassa's Gurkenmilch gepflegt werden. Per Flasche 2 Kr. in den Apotheken. Postverhandl. Apotheke C. Valassa, Budapest-Grzybcefska.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison

von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämienationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portozuschläge im Vorhinein zu entrichten.

Die Enthüllung des Lenau-Denkmal.

Esatád, 12. Juni.

Unter großen Festlichkeiten, in Anwesenheit des Vertreters der Regierung, der Delegirten zahlreicher wissenschaftlichen und literarischen Vereinigungen, der Deputationen der Verwaltungsbehörden und bei Betheiligung der gesamten Bewohnererschaft von Esatád und Umgebung wurde heute im Geburtsorte Nikolaus Lenau's die Enthüllung des Lenau-Denkmal's vollzogen. Die Hauptfeier spielte sich vor dem Denkmal selbst ab, dessen Grundstein am 13. August 1902, anlässlich der Lenau-Säkularfeier, unter ähnlichen Festlichkeiten stattfand. Die Festreden Franz Herczeg's und des Universitätsprofessors Gustav Heinrich waren auf alle Anwesenden von tiefer Wirkung. Ebenso imponant wie die Enthüllungsfeier selbst gestaltete sich aber die Festlichkeit vor dem Geburtshause des Dichters. Die deutschsprachige, patriotische Bevölkerung Esatád's nahm innigen Antheil an dem Feste, welches in allen seinen Phasen würdevoll und imponant verlief.

Schon am Pfingstsonntag traf ein großer Theil der Festgäste in Esatád ein. Die ganze Ortschaft prangte im Flaggenschmuck, Triumphsporten und Dekorationen verliehen dem Orte einen äußeren Glanz. Gestern Abends fand ein Bekanntheitsfest statt, welches recht animirt verlief. Das Gros der Gäste langte jedoch erst heute Fröh ein. Es kamen der Regierungsvertreter Staatssekretär Ignaz v. Széll, Magnatenhausmitglied Graf Andreas Csekonics, Vikonul Baron Gotthard Hauser, Ministerialsekretär Dr. Ernst Falk, Obergespan Dellimanicz, Bisepspan Janákó, die Reichstagsabgeordneten Julius Gulner, Dr. Johann Baross, Christoph Telecsky, Véni Belicska, Franz Steiner, Seelsorger Michael Szabolcska, zahlreiche Deputationen aus der Provinz.

Die Enthüllungsfeier.

Eine Festmesse eröffnete den Reigen der Feierlichkeiten. Dieselbe wurde vom Temesvárer Domherrn und ehemaligen Abgeordneten Franz Blaskovicz unter großer geistlicher Assistenz geleitet. Dann zog die nach vielen Hunderten zählende Menge zum Lenau-Denkmal, welches sich auf dem vor dem Gemeindehause sich erstreckenden Lenauplatz befindet. Der Willkür-Gesangverein, dessen Mitglieder fast ausschließlich Leute deutscher Zunge sind, eröffnete die Feier mit dem Absingen des „Hymnus“. Im Namen des Lokalkomitees begrüßte Gemeindevorstand Johann Bartole, der sich um das Zustandekommen des Denkmal's besonders verdient gemacht, die Gäste, indem er gleichzeitig all Jenen dankte, die mit Spenden oder in anderer Weise zum Denkmal beigetragen.

Franz Herczeg hielt sodann in ungarischer Sprache die Festrede. Er führte aus, man beache heute ein ungewöhnliches Fest, da die ungarische Gesellschaft auf ungarischem Boden einem großen deutschen Dichter ein Denkmal erhebe. Dieses Fest sei ein Beweis dafür, daß die ungarische Nation im Fremden nur dann einen Feind erblickt, wenn er sich uns mit Lanze und Dunte nähert. Kommt aber Jemand mit den Waffen der Wissenschaft, dann findet er verständige Freunde und offene Herzen. Redner beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit hauptsächlich jene poetischen Charakterzüge Lenau's hervorzuheben, die ihn den Ungarn besonders theuer und werthvoll machen. Das Komitat, in welchem Lenau vor 103 Jahren geboren wurde, lag damals außerhalb des Kreises ungarisch-nationalen Lebens. Mereszy hatte hierher Deutsche angesiedelt, und das Völkchen, das einst in diese Kolonien zog, um sich hier ein neues Vaterland zu erwerben, lohnte die Gastfreundschaft Ungarns mit einem werthvollen Geschenk: es gab uns Nikolaus Lenau. Redner schildert sodann das Verhältnis Nikolaus Lenau's zu seinem Vaterlande und seinen Landesleuten und bemerkt, der ungarische Zug in den Werken Lenau's könne nie und nimmer verkannt oder mißdeutet werden. Er schließt seine Ausführungen mit den Worten: Die deutsche Literatur, in deren Bantheon es so viele Unsterbliche gibt, hat den Sohn Esatád's zu einem Klassiker geweiht. Sein kleiner Geburtsort wachte treu sein Andenken, das ungarische Publikum bringt ihm aber Lorbern dar. Wir haben kein Recht dazu, das Deutschthum wegen jenes Juwels zu beneiden, das in Esatád erstanden ist. Wenn der von irdischen Leiden geklärte Geist des großen Dichters über uns schwebt, dann wird er jene große Annäherung sehen können, welche in seiner Heimath sich vollzogen hat. Die fremde Kolonie ist verschwunden, aus den Söhnen der Kolonisten wurden ungarische Staatsbürger, die vermöge ihrer Tugenden und ihres Patriotismus hochgeschätzte und geliebte Mitglieder der einheitlichen und unzertheilbaren ungarischen Nation sind. Sie schließen ihre Sensen und Degen zum Wohle der ungarischen Nation, ihre Nachtigallen und Dichter singen zum Ergötzen der ungarischen Nation. Als Denkmal dieses unläßbaren Bundes stehe hier das Monument des großen Sohnes der Gemeinde Esatád. (Stürmischer Beifall und Claque.)

Nachdem Anton Hida ein Lenau'sches Gedicht deklamirt hatte, hielt der Generalsekretär der ungarischen Akademie der Wissenschaften Universitätsprofessor Gustav Heinrich eine Festrede in deutscher Sprache, in welcher er Folgendes ausführte:

Beshalb feiern wir Lenau? Und weshalb errichten wir ihm ein Denkmal? Und handeln wir nicht gegen unsere patriotischen Pflichten, indem wir einen deutschen Dichter feiern, der sich von uns getrennt hat, um den Ruhm und Stolz des großen, reichen und mächtigen deutschen Volkes zu vermehren? Diese Fragen sind nicht bei uns laut geworden, denn wir hegen bei diesem Feste keinerlei politische oder nationale Bedenken, wohl aber im deutschen Reiche, wo man uns nicht kennt und nicht versteht und in der Regel nicht einmal den guten Willen verräth, uns kennen und verstehen zu wollen. Gestatten Sie mir nun, auf jene Fragen mit einigen Worten zu antworten. Wir feiern Lenau in erster Reihe, weil er ein großer Dichter war und weil die ungarische Nation das Große, das Edle, das Verdienstvolle immer und überall zu schätzen und zu würdigen weiß. Aber Lenau steht unserem Herzen noch näher, ihn knüpfen noch festere Bande an unsere Liebe und Verehrung: er war in diesem Lande geboren, das wir als unser Vaterland lieben und hochhalten, und er war sein ganzes Leben lang stolz darauf, daß er ein Ungar war. Wenn die Welt von Lenau's Dichtung spricht, denkt Jedermann zuerst an seine ungarischen Genre- und Stimmungsbilder, durch die er ein neues Element in die deutsche Dichtung einführte, denn er war der Erste, der die Schönheit des Ungarlandes pries und verherrlichte, die Zauber der endlosen Haide erkannte und in meisterhaften Schöpfungen von wunderbarer Stimmung zu künstlerischer Gestaltung brachte. Und dieser — man kann es in der Kürze nicht anders bezeichnen — ungarische Zug seines dichterischen Wesens ist selbst in solchen Dichtungen nicht zu verkennen, in denen er die Landschaft, aus der sie geflossen sind, nicht genauer bezeichnet. Aber nicht nur unser Vaterland hat Lenau gekannt und geliebt; er kannte auch sehr wohl unser ungarisches Volk, von dem er wiederholt mit Liebe und Hochachtung spricht.

Wir huldigen allen Großen der Menschheit, wir haben zuletzt Friedrich Schiller gefeiert, weil wir ihn aus tiefster Seele lieben und verehren und weil wir ihm dankbar sind für die vielfache Anregung, die er unseren vaterländischen Dichtern gewährt, und die reichen Schätze an edlen und erhabenen Gedanken, mit denen er uns Alle erfüllt, erhoben, erzogen hat. Lenau steht unserem Herzen noch viel näher, denn er ist ein deutscher Dichter, aber zugleich ein Ungar, wie so Viele in dieser verehrten Festversammlung, die sich in deutscher Sprache an ihren Gott wenden, aber zugleich mit warmer Liebe an ihrem ungarischen Vaterlande hängen. Die ungarische Nation war niemals intolerant gegen ihre Staatsbürger, welche eine andere Sprache sprachen; wäre sie dies jemals gewesen, gäbe es heute keine Nationalitäten in diesem Lande, und die Nationalitäten könnten nicht auf ihre Rechte pochen. Wenn wir daher heute Lenau, den deutschen Dichter ungarischer Herkunft feiern, kommen wir in keinerlei Gegensatz zu unseren patriotischen Pflichten, und wir brauchen auch Lenau nicht anders erscheinen zu lassen, als er thatsächlich war: ein Ungar deutscher Alb it a m m u n g, ein großer Dichter und edler Mensch der unserer Liebe und Verehrung im höchsten Maße würdig ist.

Nach der mit stürmischen Beifallskundgebungen aufgenommenen Rede Professor Heinrich's fiel die Hülle vom Denkmal. Der Zombolyer Lehrer Wilhelm Porje deklamirte ein selbstverfaßtes Gelegenheitsgedicht, nach welchem die Deputationen das Denkmal bekundeten. Kränze haben niedergelegt: die ungarische Landesgesellschaft für bildende Kunst, die ungarische Akademie der Wissenschaften, die Petöfi-Gesellschaft, der Wiener Journalisten- und Schriftstellerverein, „Concordia“, das Municipium des Komitates Torontal, der Torontaler Kulturverein, die Wahlbezirke Esene und Lovrin, die Gemeinden Esatád und Grabács.

Der Ortsrichter Jakob Hüblach übernahm sodann in Begleitung einer kurzen Rede das Denkmal, womit dieser Theil der Festlichkeiten sein Ende erreichte.

Vor dem Geburtshause.

Die Menge begab sich sodann vor das Köfler'sche Haus, in welchem Nikolaus Lenau geboren wurde. Der Eigenthümer des Hauses, Jakob Löffler, hatte hier eine Gedenktafel anbringen lassen, welche zum Wahrzeichen der anlässlich des 100. Geburtstages des Dichters, am 13. August 1902, hier veranstalteten Landesfeier dienen soll. Dr. Géza Löffler hielt eine längere Rede in ungarischer Sprache. Mit dem Absingen des „Szózat“ endete hier die Feier. Ein großer Theil der Gäste begab sich in das Geburtshaus, um dasselbe zu besichtigen.

Banket.

Nachmittags 2 Uhr wurde in der Volksschule ein Banket veranstaltet, an welchem 400 Personen theilnahmen. Der Regierungsvertreter Ignaz Széll hielt einen überaus beifällig aufgenommenen Trinkspruch, in welchem er den Patriotismus der von Deutschen bewohnten ungarischen Gemeinde pries, welchem es zu verdanken sei, daß heute auch das Ungarthum ein Fest begehen könne. Die Nachkommen der ehemaligen deutschen Kolonisten verdienen unsere Bewunderung und Anerkennung, weil sie den Geist der Harmonie und jenen Einklang pflegen, der auch das poetische Schaffen des auf ungarischem Boden geborenen deutschen Dichters durchweht. An diesem Feste, das die patriotischen Gefühle der Bewohner unseres Vaterlandes jeder Zunge verdolmetscht, wolle er zunächst den ersten Ungar, den König hochleben lassen. Gott erhalte und schütze unseren König. (Claque.) Es toairten noch Notár Bartole auf den Staatssekretär, auf den Obergespan Dellimanicz und den Vertreter des Kultusministers, Dr. Manuhcim auf Bildhauer Radnai, Bisepspan Janákó auf die Deputationen, Direktor Járosh auf Eugen Makosi, Lehrer Tásch auf die Festredner, Jakob Köfler auf Julius Gulner, Gustav Heinrich auf die Frauen, Abgeordneter Gulner auf die Harmonie der Ortsbewohner, Franz Herczeg, Abgeordneter

Johann Baross u. A. Nach dem Banket fand eine Tanzunterhaltung statt.

Kongresse und Versammlungen.

Während der Pfingstfeiertage haben in der Hauptstadt und in der Provinz zahlreiche Kongresse und Versammlungen stattgefunden. Wir berichten über dieselben im Folgenden:

Der literarische Landesverband hielt gestern Vormittags unter dem Vorsteher Julius Bekárs seine Jahres-Generalversammlung. Nach der Eröffnungssprache des Vorsitzenden skizzierte Generalsekretär Karl Szuny die vorjährige Tätigkeit des Vereins. Hierauf legte Dr. Eugen Feránky betreffend die Heimführung der Nische Bacsinis vor. Béla Vikár plädiert dafür, daß die Delegierten der literarischen Gesellschaften Eisenbahnfreikarten erhalten. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen. Es wurden gewählt: zum Schriftführer: Julius Szávay; zum Kassier: Franz Bing; zum Kontrolleur: Emerich Földes; zu Rechnungsrevisoren: Andreas Szabó, Paul Szóts und Béla Vikár. Neugewählt wurden in den Ausschuss: Koloman Thal, Verhold Balogh, Joseph Kiss und Árpád Perczik; in den Direktionsrat: Alexander Endröd, Ladislaus Nyegre, Ladislaus Maróthy, Baron Sigmund Perényi und Árpád Perczik.

Der Verband der ungarischen Augenärzte hielt gestern und heute seine konstituierende Generalversammlung unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Dr. Adolf Wilhelm. Dr. Ladislaus Pláskovic referierte über die Tätigkeit des Ausschusses und erklärte, daß die Fachzeitung "Szemészet" sich als offizielles Organ des zu gründenden Vereins angeboten habe. Der Verein zählt bis jetzt 67 Mitglieder. Es wurden sodann die Wahlen vorgenommen, und zwar wurden gewählt: zu Direktionsmitgliedern: Stephan Csapódi, Wilhelm Goldzieher, Emil Grósz, Karl Höör, Joseph Jmre, Wilhelm Leitner, Joltán Somogyi und Adolf Szily; Sekretär wurde Ladislaus Pláskovic. Vorträge hielten: am Sonntag: Wilhelm Goldzieher, Joseph Jmre, Stephan Csapódi, Ludwig Vermeš, Michael Mohr, Julius Fehér und Julius Siklóssy; am Montag: Adolf Szily, Ladislaus Pláskovic, Hugo Schniser, Adolf Onodi und Markus Paunz. Es folgten Demonstrationen von Emil Grósz, Adolf Szily, Adolf Onodi und Markus Paunz.

Der Landesverband der Professoren der Taubstummeninstitute hielt Pfingstsonntag und Montag unter dem Vorsteher des Präsidenten Ludwig Kili seine ordentliche Generalversammlung, an welcher 32 Professoren teilnahmen. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten und nach Zurechtweisung des vom Sekretär Karl Vihari unterbreiteten Jahresberichtes hielt der Bundesrat Abvokat Dr. Hugo Márki einen Vortrag über "den Rechtsschutz der Taubstummen". Staudt Áradias über "die historische Entwicklung der Unterrichtsmethode der Taubstummen". In der montägigen Sitzung sprach Professor Ludwig Scholcz über "die praktische Ausbildung der Taubstummen". Hierauf wurde der Antrag des Ausschusses betreffend die Gründung eines Fachblattes angenommen und der Vizepräsident des Verbandes Ladislaus Németh mit der Redaktion desselben betraut. Die nächstjährige ordentliche Generalversammlung wird in Kolozsvár abgehalten.

Der siebenbürgisch-ungarische Kulturverein hielt heute in Erzsebetváros seine Generalversammlung. Die aus Kolozsvár einlangenden Teilnehmer wurden von einer Musikkapelle empfangen. Die Begrüßungssprache hielt Bürgermeister Johann Trajanovic, worauf Graf A. Vélldi antwortete. In der Stadt selbst wurden die Gäste vom Abgeordneten Dr. Victor Jisseky begrüßt. Die Generalversammlung selbst wurde in der Turnhalle des Staatsgymnasiums abgehalten. Die Eröffnungssprache sprach Graf Vélldi, und betonte in erster Reihe die kulturellen Bestrebungen des siebenbürgischen Kulturvereins, für deren Zweck die Kosten im Vorjahre 167,904 Kronen betragen. Bei Verlesung des Jahresberichtes wünschte Bakariás die Generalversammlungen mit dem Charakter eines Kongresses abzuhalten. Der Antrag wurde jedoch mit Bezug auf die Statuten abgelehnt. Sodann verlas Joseph Sándor eine Gedenkrede auf Graf Geza Kun, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde. Schulinspektor Dr. Julius Csernátóny berichtete sodann über die zur Verteilung zu bringenden Prämien an Volksschullehrer. Von 44 Konkurrenten wurden 23 mit 2000 Kronen betheilt. Dr. Csernátóny richtete an die Prämiierten eine Ansprache. An die Gedächtnisfeier wurde eine Begrüßungssprache abgesandt. Die Teilnehmer an der Generalversammlung beschäftigten sodann unter der Führung eines Universitätsprofessors das aus der Zeit des Fürsten Apassy stammende Räthel. Nachmittags fand ein Banket zu 250 Gedecken statt.

Während der Pfingstfeiertage fanden in Miskolcz zwei Kongresse statt; am Sonntag der Kongreß der Professoren der Handelschulen, am Montag die Generalversammlung des Verbandes der Provinzjournalisten. Die Handelschulprofessoren wurden vom Bürgermeister Szentpály begrüßt, wofür Direktor Wilhelm Szuppán dankte. Samstag fand ein Bekanntheitsabend, Sonntag die Generalversammlung statt. Die Eröffnungssprache hielt Direktor Szuppán. Es sprachen sodann noch Arthur Untalfy und Virgil Koltay. Nachmittags fand ein Banket statt. Die Professoren beschäftigten die Kossuth-Statue und die Grabmäler für Szemere und Balóczy. Montag unternahmen die Professoren Ausflüge nach der Umgebung. Auch die Provinzjournalisten wurden vom Bürgermeister empfangen, auf dessen Rede Vizepräsident Julius Szávay antwortete. Montag zogen

die Journalisten zum Kossuth-Denkmal, wo Eduard Sas eine Rede hielt und einen Kranz niederlegte. Auch am Denkmal Szemere's, wo Szávay eine Gedenkrede hielt, wurde ein Kranz niedergelegt.

Der Landesverband der Gerichtsexekutoren hielt, wie aus Szeged gemeldet wird, Sonntag seine Jahresgeneralversammlung unter Vorsitz des Segesvárer Exekutoren Adolf Radóti. Auf der Tagesordnung stand die Verlesung des Jahresberichts und die Verhandlung laufender Angelegenheiten. Die Generalversammlung wählte den Tafelpräsidenten Franz Fabiny und den Gerichtspräsidenten Géza Szamza zu Ehrenmitgliedern.

Sport.

Nennen zu Nag.

Budapest, 12. Juni. Den Freunden des Rennsportes hat das abscheuliche Wetter die Freude gründlich verdorben. Am Pfingstsonntag schien zwar die Sonne, aber es wehte ein so scharfes "Maidluster", daß man zum Ueberzieher Zuflucht nehmen mußte. Noch ärger empfanden die Besucher der Nagyer Nennen die Ungunst des Wetters am Montag, denn es regnete bis spät Abends, und nur wetterharte Sportfreunde unternahmen einen Ausflug auf die Nagyer Puszta. Der gebotene Sport war nicht sonderlich anregend, weil bloß minimale Felder herausgebracht wurden. Ziemlich überraschend war der Ausgang der "Palotaer Steeplechase", welche laut Buchform "Orne" gewinnen sollte. Diese blieb im Viererfeld ganz unplatziert, und so hätte nach ihrer letzten Form Baron Váich braune Stute "Hamar" siegen müssen, allein auch diese mußte sich vor Oberlieutenant Lukács Wallach "Kontár" beugen, der, von seinem Eigentümer bravourös geritten, leicht siegte. Wie unerwartet dieses Resultat kam, das erhellt am besten aus der bei einem Viererfeld ziemlich seltenen Totalisateurs-Quote von 10:110. Noch ein zweiter Duföderstieg war am Sonntag zu verzeichnen: es war dies der Fall, als "Ficschölg" im "Nennen der Zweijährigen" die im Wettring hochgehaltene "Feodorowna" bezwang. Am zweiten Renntag war das Publikum recht ungehalten über die Armseligkeit des Programms. Es gab mehrere Matsch und das Publikum gab seinem Unmuth hierüber durch Schreien und Lärmen Ausdruck. Da es sich bei so armseligen Feldern nicht lohnte, Weiten abzuschließen, strifte das wecklustige Publikum und der Totalisateurer blieb verlassen. Hier das Resultat:

— Zweiter Tag. —

1. Verkaufshandicap. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Sepröser Gestüt's "Baronassus" (F. Szárán) Erstes, J. Jankovich "Dyker" (Kendeffy) Zweites, L. Egedi's "Roma" (Raus) Drittes. Es liefen noch: "Aurelia", "Dagada", "Mátvirág". Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateurer 10:22, Platzwetten I. 50:66, II. 50:74.

2. Verkaufshandicap - Steeplechase. (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Kronen.) J. Zangen's "Baros" (Wetter) Erstes, R. Geiß's "Szonok" (Csompora) Zweites, Graf A. Nádasz's "Venus" (Opatorvski) Drittes. Nach Kampf mit zwei Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateurer 10:16.

3. Palotaer Steeplechase. (Preis 1500 Kronen, Distanz 3600 Meter.) E. Lukács "Kontár" (Geritten vom Eigentümer) Erstes, Baron J. Váich "Hamar" (Zangen) Zweites, Sepröser Gestüt's "Gurr" (Kraus) Drittes. Es liefen noch: "Orne". Nach Kampf mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateurer 10:110, Platzwetten I. 50:272, II. 50:112.

4. Marquis-Hürdenrennen. (Preis 1600 Kronen, Distanz 2800 Meter.) B. Venfon's senior "Wily" (A. Stein) Erstes, J. Jankovich "Disappointment" (Kendeffy) Zweites, Mr. Albert Wood's "Semmi" (Kraus) Drittes. Leicht mit fünf Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateurer 10:28.

5. Verkaufssrennen der Zweijährigen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Comp. R. V. F.'s "Ficschölg" (Vajda) Erstes, L. Egedi's "Feodorowna" (Wähler) Zweites, Graf J. Pálffy's "Banja" (Weferman) Drittes. Es liefen noch: "Máskli", "Don Carlos", "Toncsi" und "Irregular". Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateurer 10:82, Platzwetten I. 50:92, II. 50:66, III. 50:80.

6. Góder Preis. (1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf B. Esterházy's "Durzás" (Zangen) Erstes, Mr. Albert Wood's "Homely" (Kraus) Zweites, G. Geiß's "Toast" (Hagelin) Drittes. Es liefen noch: "Magda", "Hilda" und "Szárán". Nach Kampf mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes.

— Dritter Tag. —

1. Verkaufssrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Baron A. Hartányi's "Gavallér" (Kraus) Erstes, Sepröser Gestüt's "Paranassus" (F. Szárán) Zweites, Baron Friedrich Born's "Ben Revis" (Raus) Drittes. Es liefen noch: "Guba". Nach Kampf mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateurer 10:20, Platzwetten I. 25:68, II. 25:68.

2. Gyómröser Steeplechase. (Preis 1600 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Julius Jankovich-Béján's "Orne" (Kendeffy) Erstes, Kuppar Geiß's "Szonok" (Hagelin) Zweites. Mit drei Längen gewonnen. Totalisateurer 10:14.

3. Schwabenberger Preis (Hürdenrennen). (1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Julius Jankovich-Béján's "Bajtás" (Kendeffy) Erstes, J.

Zangen's "Szemes" (Zangen) Zweites. Aufgehalten mit unzähligen Längen gewonnen. Totalisateurer 10:12.

4. Verkaufshürdenrennen (Handicap). (Preis 1500 Kronen, Distanz 2000 Meter.) J. Zangen's "Baros" (Wetter) Erstes, Mr. Albert Wood's "Gaudry" (Csompora) Zweites. Leicht mit acht Längen gewonnen. Totalisateurer 10:10.

5. Maiden-Verkaufssrennen der Zweijährigen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Comp. R. V. F.'s "Béské II" (Mikspáth) Erstes, Graf A. Pejacsevič "Krali" (Brezner) Zweites, R. Geiß's "Máskli" (Székely) Drittes. Es liefen noch "Patricia", "Estók". Leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateurer 10:24, Platzwetten I. 25:79, II. 25:98.

6. Juni-Preis. (1500 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf B. Esterházy's "Durzás" (Zangen) Erstes, Geiß's "Seprös" "Nem bánom" (F. Szárán) Zweites, L. Egedi's "Roma" (Raus) Drittes. Es liefen noch "Péda", "Eglander", "Amenida". Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateurer 10:42, Platzwetten I. 25:76, II. 25:66.

Wiener Nennen.

Wien, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Nennen nahmen folgenden Verlauf:

— Erster Tag. —

1. Handicap der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf D. Wendheim's "Rojegay" (Wewis) Erstes, Capt. George's "Cousin" (Southey) Zweites, G. Rohonczy's "Tünemény" (Heidt) Drittes. Es liefen noch: "Probus", "Krisztály", "Bali", "Papagena", "Fairhair", "Mastovka", "Duli" und "Binetta". Leicht mit einer halben Länge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateurer 10:31, Platzwetten I. 25:39, II. 25:71, III. 25:52.

2. Verkaufshandicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) J. Zangen's "Lilomfi" (Hetting) Erstes, L. Egedi's "Frigy" (Wewis) Zweites, Miks Róse's "Barabás" (Clemenson) Drittes. Es liefen noch: "Proserpina", "Lady Ruffel", "Eponseuse" und "Heidelbeer". Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen das Dritte. Totalisateurer 10:39, Platzwetten I. 25:37, II. 25:40, III. 25:56.

3. Versuchsrennen. (Preis 20,000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf A. Sigray's "Titina" (Janek) Erstes, Graf D. Wendheim's "Morpeth" (Wewis) Zweites, Baron M. Herzog's "Rama" (Clemenson) Drittes. Es liefen noch "Azoual". Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisateurer 10:23, Platzwetten I. 25:32, II. 25:34.

4. Verkaufssrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Mr. Norbert's "Juana" (Bache) Erstes, L. Egedi's "Fitting" (Nothfuss) Zweites, A. Zombory's "Effel" (Wewis) Drittes. Es liefen noch: "Grazzola", "Radieur", "Sáros", "Jdulle", "Coeur dame", "Delignyitó", "Satanella", "Va bene" und "Möhenbrödel". Mit einer halben Länge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateurer 10:43, Platzwetten I. 25:42, II. 25:131, III. 25:41.

5. Allehandicap. (Preis 6000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Comp. R. V. F.'s "Camperdown" (Martinkovich) Erstes, G. Geiß's "Calabrias" (Clemenson) Zweites, Mr. A. Johnson's "Röse Verb" (Krouzil) Drittes. Es liefen noch: "Alderich", "Orbene", "Venezia", "Prototyp", "Ihea" und "András". Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, mit Kopfänge Drittes. Totalisateurer 10:51, Platzwetten I. 25:51, II. 25:40, III. 25:80.

6. Steeplechase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) L. Schindler's "Gerdá" (Lawton) Erstes, L. Schosberger's "Kinos" (Kapusik) Zweites, A. Dreher's "Rama thuri" (Hurttable) Drittes. Es liefen noch: "Ihetis". Nach Kampf mit anderthalb Längen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateurer 10:21, Platzwetten I. 25:35, II. 25:44.

7. Verkaufssrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) A. Söllinger's "Mondje" (Janek) Erstes, A. Dreher's "Gengweier" (Hetting) Zweites, J. Zangen's "Wind me" (Krouzil) Drittes. Es liefen noch: "Rakas". Leicht mit drei Viertellängen gewonnen, nach dritthalb Längen Drittes.

— Zwölfter Tag. —

1. Rennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Ludwig Egedi's "Titania" (Wewis) Erstes, Ludwig Schosberger's "Atakos" (Aylin) Zweites, Trautmannsdorff's "Ignorant" (Wid) und Anton Dreher's "Emir" (Hurttable) Dritte. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Dritte. Totalisateurer 10:27, Platzwetten I. 25:40, II. 25:92.

2. Verkaufssrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Zombory's "Reclame" (Wewis) Erstes, Arthur Egedi's "Nápuram" (Nothfuss) Zweites, Graf Wendheim's "Tommy" (Warton) Drittes. Es liefen noch "Jongleur", "Wafon", "Yanda" und "Mehisto". Leicht mit einer Länge gewonnen, nach halblänge Drittes. Totalisateurer 10:19, Platzwetten I. 25:31, II. 25:48, III. 25:42.

3. Papagei-Staffel. (Preis 144,000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Szemere's "Tóth G." (Bonta) Erstes, L. Egedi's "Tatar" (Wewis) Zweites, Graf B. Esterházy's "Beisy Bomcer" (Janek) Drittes. Es liefen noch "Tilly". Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurer 10:17, Platzwetten I. 25:29, II. 25:31.

4. Taurus-Handicap. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Graf G. Wathány's "Ma" (Hurttable) Erstes, G. Rohonczy's "Futótú" (Heidt) Zweites, L. Schosberger's "Kiselet" (Fries) Drittes. Es liefen noch: "Nemes", "Rosenmontag", "Veruda", "Rior", "Baddr", "Hárfás", "Thorane". Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes.

I en und Johann ermordet. Die gleichfalls angefallene Frau des Bizekonsuls ist schwer verletzt. Die Vertreter Oesterreich-Ungarns und Großbritanniens richteten eine energische Beschwerde an den Sultan. Die Mörder sind geflohen.

London, 12. Juni. Wie dem „Daily Chronicle“ aus Tanager gemeldet wird, wurde gestern dortselbst der Vertreter Kapulis erschossen. Kapuli wird einen anderen Bevollmächtigten nach Massagan senden, um den Mörder des österreichisch-ungarischen Bizekonsuls festzunehmen zu lassen. Wie das Blatt weiter meldet, haben gestern einige Angehörige des Stammes Benimsoak in einem kleinen Orte in der Nähe von Tanager ein Vieh gestohlen. Es kam deshalb zu einem kleinen Zusammenstoß, bei dem aber, soweit bisher bekannt, Niemand getödtet wurde.

Rennes, 11. Juni. Handelsminister Dubief hielt hier eine Rede, worin er auch über die Allianz mit Rußland zu sprechen kam und sagte, wir dürfen unseren Alliierten trotz der augenblicklichen Lage nicht verlassen. Frankreich ist nicht aggressiv. Es muß seinen Rang unter den Mächten beibehalten und wie in der Vergangenheit die Fackel der Freiheit in die Welt hinausstrahlen.

London, 11. Juni. Das auswärtige Amt veröffentlicht die zwischen England und Oesterreich-Ungarn am 1. Juni abgeschlossene und am 17. Mai ratifizierte Konvention betreffend die Regelung gewisser Fragen auf schiedsgerichtlichem Wege ähnlich den mit anderen Mächten abgeschlossenen Schiedsgerichtsverträgen.

Kopenhagen, 12. Juni. Der Kronprinz von Schweden und dessen Bruder Prinz Eugen sind heute Vormittags hier eingetroffen und haben, nachdem sie vom Kronprinzen Friedrich begrüßt worden waren, über Giedder die Weiterreise nach London angetreten.

Botanischer Kongress.

Wien, 12. Juni. Der internationale botanische Kongress in Wien nahm mit einer Festversammlung im großen Festsaal der Universität unter zahlreicher Theilnahme des Auslandes seinen Anfang.

Die Erzherzoge Franz Ferdinand Rainer, Franz Salvator und der französische Botschafter Reverseaux hatten Begrüßungsschreiben gesendet. Hofrath Professor Wiesner begrüßte die Festversammlung mit einer Rede in französischer Sprache und brachte schließlich ein dreimaliges begeistertes aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät als den obersten Schutzherrn der Wissenschaft aus. Ackerbauminister Vuquoy begrüßte den Kongress im Namen der Regierung, worauf noch der Präsident der Akademie der Wissenschaften Sueß und Bürgermeister Dr. Lueger sprachen. Von den fremden Delegirten übermittelte Professor Perrot (Paris) der Versammlung die Grüße des Pariser Kongressbureaus, worauf Professor Geheimrath Reinke (Miel) einen Vortrag über Hypothesen, Voraussetzungen und Probleme in der Biologie hielt. Die Debatte über diesen Vortrag wird mehrere Sitzungen ausfüllen.

Wolkenbruch-Katastrophe.

Konstantinopel, 12. Juni. Gestern gegen Mittag ging hier ein heftiger Wolkenbruch, verbunden mit einer Windhose, nieder, dessen Centrum die Vororte Besiktasch und Ortaköi waren. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt, einige sind eingestürzt. Der an Gärten und Feldern angerichtete Schaden ist sehr groß. Auch einige Lokalschiffe wurden beschädigt. Mehrere Barken sind während des Sturmes gesunken. Die Zahl der ums Leben gekommenen oder verletzten Personen wurde noch nicht festgestellt. Der Sultan hat eine umfassende Hilfsaktion eingeleitet. Heute Nachmittag wüthete ein heftiger Hagelsturm, wobei Schloffen in der Größe von Taubenclern fielen.

Konstantinopel, 11. Juni. Auf Vorschlag des Wali von Adrianopel wurde mittels Trade eine Ausstellung landwirtschaftlicher und industrieller Erzeugnisse in Adrianopel, welche am Thronbesteigungsfeste des Sultans, 8. September l. J., eröffnet werden soll, angeordnet.

Newyork, 12. Juni. (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco — (8.70), per Juni — (8.09), per September — (8.27), in New Orleans loco — (8.50); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60) Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam — (7.30), Rohe u. Brothers — (7.35), Mais per Juni — (—), per Juli 57 1/2 (56 1/2), per September — (—), rother Winterweizen loco — (105.50); Weizen per

Juni — (—), per Juli 91.50 (91.25), per September 85 1/2 (86.25), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1. — (1. —); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (7.75); per Juni — (6.15), per September — (6.35); Mehl: Spring Wheat clears — (3.60); Zucker: — bis — 3 1/2, bis —; Zinn: — bis — (30. — bis 30.10); Kupfer: 15. — bis — (15. — bis —). — Mais fest, Weizen matt.

Chicago, 12. Juni. (Schlußkurse.)

Weizen per Juni — (—), per Juli 86 1/2 (86.75); Mais per Juni 52 1/2 (52 1/2); Schmalz per Juli 7.25 (7.22), per September 7.45; Speck short clear 7.31 (7.31); Pork per Juli 12.62 (12.55). — Weizen matt, Mais fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. Juni.

(Gewitter und Hagel.) Aus Trencsen wird telegraphirt: Der Hötter der Gemeinde Biskop wurde anlässlich der jüngsten großen Gewitter vom Regen und Hagel verwüstet. Die arme Bevölkerung erlitt großen Schaden. — Wie aus Nagypolcsány gemeldet wird, wüthete daselbst und in der Umgegend am 12. d. ein großes Gewitter mit Hagel und Bliz. Der Hagel verursachte in den Saatden großen Schaden. — In Segesváregnet es — wie von dort gemeldet wird — seit Beginn der vorigen Woche mit kleineren Unterbrechungen.

(Das Maisausfuhrverbot in Rumänien nicht aufgehoben.)

Wie aus Bukarest telegraphirt wird, hat die rumänische Regierung nur das Futtermittelausfuhrverbot am 13. Juni aufgehoben, während das Maisausfuhrverbot weiter bestehen bleibt, da Mais nach der rumänischen Klassifikation nicht unter die Futtermittel zählt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 12. Juni. An den beiden Pfingstfeiertagen herrschte mit Rücksicht auf die Nachricht der Einleitung von Friedensverhandlungen im Privatverkehr eine feste Tendenz, doch beschränkte sich der Verkehr auf wenige Schlüsse. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 636 bis 668.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 665.50 bis 666, Pima-Muránpfer Eisenwerkaktien zu 555, elektrische Stadtbahnaktien zu 318.75.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

„M. B.“ Wir haben Ihnen bereits in der letzten Korrespondenz geantwortet. Sie brauchen ja nur ein gutes Adressbuch, um den richtigen Titel zu finden. Die Betreffenden haben, wenn es auch oft fränkische Gütlichkeit ist, das Recht, die richtige Titulatur zu fordern. Beleidigung ist es keine, aber ein unrichtiger Geschäftsmann legt auf solche Unberlichkeiten großen Werth. Einem königlichen Rath kommt nur der Titel „Nagyságos“ zu. — D. J. Budapest. Von Ihren Losen ist keines gezogen. Ein Vasilka-Los mit Serie 10572, wie Sie irrtümlich schreiben, gibt es nicht. — Abonnent Assakürt. Von Ihren Losen wurden S. 3779 Nr. 35 mit 15 K. in der Amortisationsziehung, S. 956 Nr. 58 und S. 4823 Nr. 94 mit je 4 K. gezogen. — „M. B.“ Ihr Los wurde mit 400 K. gezogen. — „M. B.“ Ad 1. Von Ihren Losen ist keines gezogen. Ad 2. Wenden Sie sich wegen eines solchen Lehrbuches an die Buchhandlung A. Hartleben in Wien, I., Seilerstätte 19. — F. J. in B.-K. Es kann da nur ein Freikum im Schreiben oder Ehen der Zahl unterlaufen sein. Das Fürst Salm-Los Nr. 75494 ist unbedingt mit 126 Kronen gezogen. — „H. S.“ Ist es in der Gesamtausgabe seiner Werke enthalten. Eine Separat- oder deutsche Ausgabe ist uns nicht bekannt. — Kuratorium. V., Rádorgasse 17. — „Mephisto.“ Ein Blatt unter diesem Titel ist uns nicht bekannt. Vielleicht entsprechen der „Allgemeiner technischer Anzeiger für Ungarn“ (VI., Dalmogasse 20) oder „Technologiai Lapok“ (V., Rádorgasse 28) Ihren Anforderungen. — B. D., Liptó-Vasfecs. Im sogenannten Kronprinzenerwerke „Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild“ behandelt ein eigener Band diese Länder. Auch im Verlage von A. Hartleben in Wien, I., Seilerstätte 19, ist ein sehr gutes Buch darüber erschienen. — „Sid.“ Ad 1. Das ist eine sehr schwierige Sache. Sie müssen für jedes der einzelnen Lose das Amortisationsverfahren einleiten, welches ziemlich umständlich und kostspielig ist. Da es sich im vorliegenden Falle um einen Nachlaß handelt, wird es am besten sein, wenn Sie einen Advokaten zu Rathe ziehen. Ad 2. Von den Losen wurden nur S. 3297 Nr. 65 und S. 3473 Nr. 11 mit je 400 K. gezogen. — L. K., Wars-Gndred. Wenden Sie sich an den Landes-Industrieverein oder an Ihre kompetente Handelskammer, wo Sie hierüber die besten Auskünfte erhalten werden. Im Handelsministerium leitet Ministerialrath Szterényi diese Angelegenheiten. Einschlägige Werke stellt Ihnen jede Buchhandlung zur Verfügung. Wenden Sie sich auch die Direktion der Felső ipariskola (Ipar-museum, VIII., Népfőházgasse). — B. J. J. Von Ihren Losen wurde S. 533 Nr. 67 mit 13 K. in der Amortisationsziehung, S. 2019 Nr. 32

mit 240 K., und S. 2750 Nr. 87 mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Arva 500“. Ad 1. Er ist absolut nicht verpflichtet, die Medikamente unentgeltlich zu verabfolgen. Ad 2. Nicht gezogen. — Haupttreffer, Karlsbad. Von Ihren Losen ist nur S. 1516 Nr. 8 mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Vasgyáros“. Nur S. 438 Nr. 11 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Nr. 114526“. Von Ihren Losen ist keines gezogen. Ein Kommunallos S. 3572 gibt es nicht. — P. S., S. Ujhely. Von Ihren Losen wurde nur S. 310 Nr. 88 mit 15 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — J. D., Ungvár. Nur S. 976 Nr. 55 wurde mit 200 K. gezogen. — J. M., Dehpot-Szt. Jván. Von Ihren Losen wurden S. 5826 Nr. 6 mit 336 K. und S. 4207 Nr. 21 mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — Tolna III. J. S. Als durchschnittlich höchste Wärmegrade wurden 18—20 Grad verzeichnet. Um bei 10 Grad (natürlich bei mindestens 22—25 Luftgraden) im Freien zu baden, muß man schon sehr abgehärtet sein. — „Café Central“, Bágujely. Ja, Sie können so viele Königinnen haben, als es Ihnen gelingt, Bayern in das gegnerische oberste Feld vorzuschieben. — „Manduska, Szered“. Zu einer Klage wird es gewiß nicht kommen. Wenden Sie sich unter genauer Angabe des Sachverhaltes an die Postdirektion in Pozsony und geben die Nummer des Aufgaberezeptes an. Wir sind überzeugt, die Sache wird dann binnen aller kürzester Zeit erledigt sein. — „Alte Abbonent“, „A. R.“ Logischerweise ist darunter nur ein ganzes Los zu verstehen, doch kommt uns der Preis nicht recht richtig vor, da die Lose heute im Kurs höher stehen, als Sie daselbst bezahlen. Für ein halbes Los dagegen ist der Preis zu hoch. Bei Abschluß solcher Geschäfte muß man klar und deutlich sagen, was man will. Am besten wird es sein, wenn Sie bei dem betreffenden Bankhaus in vorsichtiger Weise anfragen. — „Wohlthat und dankbar.“ Es gibt hierfür weder Institutionen noch Vereine. Einen so geringen Betrag können Sie bei der allerkleinsten Siderstellung bei jedem Geldinstitut erhalten. — W. S. K., Budapest. Es ist das bei Kulturnationen internationaler Brauch. Die Russen hätten wahrscheinlich nicht in gleicher Weise gehandelt. — „Jacob.“ Wir werden Ihre Anfrage in der nächsten Korrespondenz beantworten. — R. B. Gedichte veröffentlichen wir nicht. Das übrige läßt Manches zu wünschen übrig. — M. D. Auf Ihren Wunsch konstatieren wir, daß es in dem betreffenden Dante-Citat richtig heißen soll: „... del tempo felice.“ — J. L., Scaza. Wenn Sie den Besitz durch länger als 32 Jahre nachweisen, kann Ihnen der Wald nicht mehr freitig gemacht werden. — S. J. Sz. Ja, die Bücher müssen neu gestempelt werden. — J. R. 60. Dieses Gewerbe ist nicht an einen Befähigungsnachweis gebunden; vor Ausfolgung des Gewerbebescheines darf man es aber nicht ausüben. — G. in R. Sie müssen ihren Sohn durch das Waisenamt großjährig sprechen lassen; die übrigen angeführten Hindernisse sind nicht stichhaltig. — M. J., Turóc-Szent-Márton. Wenn Sie den Mietvertrag grundbücherlich intabuliren lassen, so kann man Ihnen auch im Falle eines Verkaufs nichts anhaben. — D. B. Einseitig können Sie vom Kaufgeschäfte nicht zurücktreten, höchstens wenn sich der Verkäufer in der Lieferung ein Veräumniß zuschulden kommen ließ. — Industrie 6000. Da können wir Ihnen keinen Rath erteilen, nachdem wir nicht die Einzelheiten der Sache kennen. Der Paktzwang besteht noch aufrecht. — Stava 28. Ad 1. Ja, Sie haben das Recht, Ihre Aufnahme sowohl in den Gemeindeverband als auch in die Staatsbürgerschaft zu fordern. Ad 2. Wenn Sie von der Gemeinde zehn Jahre abwesend waren, so hat die österreichische Gemeinde das Recht zu dieser Erklärung. — R. J. 17000. Da könnte nur eine Beschwerde an den Finanzminister nützen, es müßte aber nachgewiesen werden, wer die Pächter sind.

Die Lose der nachstehenden Einfender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Hungaria szalloda, Liptó-Szt. Miklós, — S. R., Sz. 28, Lőcse, — Hü olőfizató, — S. R., Uj-Besterce, — H. R., Zafárfalu, — R. K., Nemet-Szölgvény, — Sziv-utca 3, — Stelk, Nemetgurab, — J. K., Nemed, — J. B., Turzovka, — M. S., Besterce, — „B. 284“, — A. M., Debreczen, — „1905“, — „1000“, — „R. S. T.“, — R. J., Besterce, — J. K., Morovic, — D. St., Bur-Szt. Miklós, — 103183, Nagy-Bittje, — J. L., Budapest, — „S. L.“, — J. R., Nemed, — Sz. J., Galgóc, — Sz. L., Garam-Szt. Venedek, — H. R., Koltha, — L. L., Gajdel, — A. B. C., — M. M., Debreczen, — J. C., Rissalud, — M. J., Nyitra, — Abbonent, Nyitra, — „Treuer Leser“, — A. J., Bereghá, — Langjähriker Abbonent, — A. J., Késmárk, — L. J., Pozsony, — A. J., Kassa, — „Nyitra 1905“, — A. B., Lőcse, — „Fennyőháza“, — L. R., Trencsen, — A. G., Bártja, — „x. y. z.“, — Treuer Abbonent, Nyiregháza, — S. J., Budapest, — „1000 Ujpest“, — L. L., Budapest, — F. J., Wien, — L. R., Budapest, — Treuer Leser, Budapest, — „Juni 1905“, — „Glückauf“, — S. D., Bestercebánya, — Abbonent, Pozsony, — S. G., Debreczen, — A. B., Nagyparad, — J. L., Trencsen, — M. W., Ujbely, — „Treuer Abbonent“, — A. B., Komárom, — Nr. 100“, — „A. L. L.“, — A. B., Nyitra, — L. M., Verbó, — „Pétervárad“, — L. R., Temesvár, — 1905, Pozsony, — L., Wygoda.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 32805

Kocher (772)
Traktier, nachweisbar guter Posten, in Budapest oder auch einer anderen Stadt, eventuell auch gutes Wirthshaus, verbunden mit ebensolchem Geschäft u. Trafik, in deutscher oder slavischer Gegend zu kaufen gesucht, welches Mitte Juli oder im August zu übernehmen wäre. Gest. Anträge unter „J. S.“ an die Exp. 5527

Möbel
eigener Erzeugung, durchwegs beste Qualität und in modernen Stilarten, zu streng soliden Preisen in großer Auswahl bei **J. Sárkány, Möbelhandwerker, Werkstätte u. Lager: VII, Erzsébet-körnt 26** (Zion-Gebäude). 5301

Möbel
gebrauchte, jedoch in guter Qualität, laufe jederzeit. Hochprima Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in allen Stilarten und Holzgattungen. Ledermöbel, Bronzefuß, 2 15flammige Saaluster prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. em. 32569

200 Stück gerade, gleiche Steinplatten, 150 lang, werden billig verkauft bei **Kleinmann Adolf** Baumaterialien-Niederlage, V., Osnády-utca 4. 5920

Kisasszony
30 korona fizetéssel nagykereskedésbe felvétetik iródába. **Német nyelv** tudása megkívántatik. Ajánlatok „Jó számoló 002“ jelige alatt a kiadóba. 33002

Budakeszen
intelligens családnál burozzott szobát keres 3 hétére gyermektelen házaspár. Ajánlatok „K. L. 001“ jelige alatt a kiadóba kéreinek. 33001

Suche
zu kaufen ein gebrauchtes 10 HP Lokomobil. Hauptfache, daß der Kessel und Feuerboiler fehler- und steckfrei ist. Einberger László, Mokrin. 32988

Finomító destilláló
havi 70 korona fizetéssel azonnal felvétetik; aki finomítottban működött, előnyben részesül. Czím: Szeszfinozó, Eperjes. 5987

Junger Buchhalter
perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, versteht in der Getreide- und Kolonialbranche, sucht Engagement. Hauptbedingung Samstag geschlossen. Gest. Zuschriften unter „P. J.“ postlagernd, Nagy-Szöllös, Komitat Ugocsa. 32999

Zongorán
jól játszó egyén zongoragyárba üzletvezetőnek keresetik. Czím az Országos Pályázati Közlöny-nél, Nap-utca 13. 5913

Reisenderposten
sucht unter bescheidenen Ansprüchen Tapezierer, Dekorateur, Möbelbranche versteht, repräsentationsfähig, deutsch, ung., englisch sprechend. Anträge unter „Agilität 992“ an die Exp. 32992

Schön möbl.
reines, freundliches, sep. Zimmer bei kinderloser Familie zu vermieten. Váci-körnt 10. II. em. 12. 32982

Heberzieher 8 Kr.
Franz Joseph-Rod . . . 7 Kr
Jaquet 4 Kr
Sacco 5 Kr
Jose 5 Kr
Gilet 1 Kr.
Jakob Rothberger, Kristóftér 2. 5575

Nótisztviselők
Országos Egyesület, VI., **Andrássy-ut 83.** Kereskedelmi végzett **növendékek a gépirásitanfolyamra** bármikor felvételek. Többféle rendszerű gépeken gyakorlatra is iratkozhatni. **Dijtalan állásközvetítés.** Szep-temberi kereskedelmi továbbképző tanfolyam már most iratkozhatna a 328k.

Möbel
Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Vorhänge, Teppiche, elektrische Leuchte, Bilder und Figuren dringend zu verkaufen von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends, Izabella-utca 75, IV. 3, neben der Andrássystrasse. 5078

Möbel
wenig benützte u. gute neue komplexe **Salon, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei **Friedländer Salamon VIII., Tisza Kálmán-tér 1.** 5576

Tüchtiger Zuschneider
I. Ranges der Kundenschneiderei wird gesucht für den 1. August 1905. Offerte erbitten an Fischer Berthold's Nachfolger in Salgótarján. 5903

Ruhiges Schlafen
fördert Gesundheit! Besondere im Sommer sind die mit Ungeziefer infizierten Wohnungen eine fürchterliche Plage für die Menschheit. Das behördl. Konzeption. Wohnungsbau-Unternehmen Hoffmann M., VI., Hunyadi-tér 10, rötet alle Ungeziefer, wie: Wanzen, Mücken, Schwaben etc., aus den Mauern, Fußböden, Möbeln, ohne Tapeten oder Wäsche zu beschädigen, mit einer Erfindung, die alles Bisherige übertrifft, unter voller Garantie, radikal, bei mäßigen Preisen aus. Hotels, Häuser, Internate, Herrschaftswohnungen, deren Zustandhaltung zu besonderen Vorzugpreisen. Telefon 20-86. 5738

Geirath
wird erwünscht für ein solides, häuslich, hübsches Fräulein aus der Provinz mit intelligentem gutsituierten Herrn, Christ. Gest. Zuschriften erbitten unter „Vertrauensvoll 40568“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrássystrasse 9. 5931

Geirathsaufkäufer
vertrauliche, überallher! Familie, Vermögen, Lebensweise, Verpflichtungen, Wittigst etc., unauffällige Beobachtung, durch Auskunfts-institut „Reform“ (etabliert seit 1888). Centrale: Budapest, Erzsébet-körnt 12. Geringe Gebühren. 32628

Lehrling
aus anständigem Hause wird in meinem, am Samstag geschlossenen Spezerei- und Manufakturwaaren-Geschäfte sofort aufgenommen. Diamant, Bignon, Trencsén-Tepla. 5901

Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikations-Preise, Lusterfabrik, Stern Werfel & Komp., Bpest. VI. Szerecsen-u. 35 5566

Serrenanzug nach Maß
25 Kr., aus Schafwollstoff, feinste Ausführung. Schneidermeister Richtmann, Budapest, Rottenbiller-utca Nr. 4/B. Muster franco. 5814

Gartenschläuche
bestere Qualität, sowie **Schlauchreife, Rasenmäher** sind billigst erhältlich bei **Perficaner u. Co. Nachf. Karl Lichtwitz**, Budapest, VI., Reményigasse 7, Ecke Theresienring 1c. 5577

Benzin- u. Elektromotore
jeder Größe, gebraucht, wie neu hergerichtet, mit Garantie coulantur Bedingungen billigst bei **Ballai Sándor, VI., Teréz-körnt 18.** 5773

Fiatol ügyes malom-mérnököt (technikust), ki a magyar és német nyelvet bírja és üzletkötésekre alkalmas, keres vidéki nagy gyár. Irásbeli ajánlatok „Technikus“ jelige alatt ezimzendők Blockner J. hirdető iródjába, Budapest. 5619

Perfekte Französin
für Nachmittagsstunden im Anwinkel gesucht. Näheres Dienstag od. Mittwoch 2 Uhr Andrássy-ut 8, 3. St., Th. 7. 32942

Witwe oder Mädchen
mit ca. 30-40,000 Kronen bar und unabhängig, Christin, nicht über 32 Jahre alt, gemüthlich und charaktervoll, wird von eben einem solchen Herrn zum Ankauf eines guten Etablissements gesucht. Nach näherer Bekanntschaft Ehe nicht ausgeschlossen. Gefällige Zuschriften, womöglich mit Photographie, welche direkt und anständig retournirt wird, werden unter „Siebevolles Heim 933“ an die Exp. erbeten. Anonyme Briefe können nicht berücksichtigt werden. 32833

Gyakornok
jó irással szállítási üzletben felvétetik. Szakmából való előnyben részesülnek. Irásbeli ajánlatok Gross Albert, Zrinyi-u. 9, intézendők. 32919

Gesucht wird
ein Gehe, der seine Muttersprache unterrichten kann. Offerten mit Angabe der genossenen Schulbildung und der Ansprache unter „Gehe 551“ an die Exp. 5929

Vertreter in der Provinz
nur erste Kräfte und branchenkundige, für den provinzionsweisen Vertrieb von **Daumwoll-Webgarne** werden gesucht. Offerte mit Referenzen und Kopon Angabe unter „R. 2. 880“ an die Exp. 32880

Möbel
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon u. Herrenzimmer-Einrichtungen auch einzeln stonend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó**, ner Teréz-körnt 40. 5569

Baue mit 4%igem Amortisationsgelde auf, geeignete Gründe. V. Nádor-utca 9, Mezzanin 1. 5824

Wirthschaft
in frequentester Gasse nächst der Ringstrasse, mit sehr schönem Garten, mit zwei gr. deckten Kegelbahnen, sehr billigen Zins, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit Nagy M. 3-5. „Árpád kásház“, Erzsébet-körnt 8. 32985

Stoffreife! Tuch ober
Kammgarn, 3 Meter für Herrenanzüge in allen Farben. Versandt gegen Nachnahme von 10 Kr. Tuchexporthaus Budapest, Rottenbiller-u. 4 B. 5815

Javitó-, felvételi-, pótló- és maránvizsgákra előkészítők. „Tanár“, Izabella-utca 71, III. 26. 32810

Walzmühle zu verkaufen
In einer größeren oberungarischen Stadt ist eine komplet eingerichtete florierende Walzmühle sammt dazu gehöriger Wohnung unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskünfte bei Leopold Bachsberger in Ruttfa. 32815

Erzieherinnen
Deutsche, Französinen, Engländerinnen, deutsche Frauen dringend gesucht, ungar. Lehrerebene beizens empfohlen durch Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Deseffyigasse 22. 5436

Beste, billigste, einmal gebrauchte und neue Frucht- und Erdäpfel-Säcke. Verkauft, verleihe unverwundlich imprägnirte, neue und einmal gebrauchte Decken. Ia. seidenfeine, ausgeprobte, einmal gebrauchte **Rebenbindfäden** 60% billiger, haltbarer als Raffia. Stride. Jute-Rademballagen 60% Erparnis. Adolf Nagel, Budapest, V., Arany János-utca 10. 5567

Wanzen können
weber d. Tinturen noch andere angepriesene Mittel ausgerottet werden, einzig u. allein durch den Matthei-Apparat. Näheres bei Book Miksa, Lipót-körnt 30. 32518

Lokomotive
gebraucht, 30 HP, 760 Spurweite, dreifach, gesucht. Offerte unter „Lokomotive 901“ an die Exp. 32901

Möbel. Kaufe u. verkaufe
verschiedene gebrauchte Schlaf-, Speisezimmer, Vorhaus- und Kücheneinrichtungen, Bücherkästen, Schreibische, Teppiche, Uhren, Lampen. Lax, Almássy-tér 17. 5871

Ein Praktikant
aus gutem Hause, mit nöthiger Schulbildung, findet in einem hiesigen Engros-Geschäfte sofortige Aufnahme mit entsprechendem Anfangsgehalt. Offerte unter „Verwendbar 789“ an die Exp. 5915

Gizella-telep firdó, posta: Visegrád, Vasutállomás: Nagy-Máros, onnan külön átkelés csavargözsel a firdótelepre. Könyvelmes szobák, kintöl ellátás, szép erdei sétányok, kellemes Duna-firdó, legszebb kirándulási hely, egészséges, tiszta, pormentes levegő. Prospektussal kívánatra szolgálnak. 32713

Kaffier
abfol. Handelschüler, Jsr., möglichst aus der Getreidebranche, mit Kaution oder Gutshaltung, Kenntniß auch der ungar., serb.-kroatischen Sprache zumindest in Wort, wird gesucht. Offerte mit Altersangabe, Gehaltsansprüchen, Referenzen und Photographie an J. Steiner u. Wessel, Ruma, Syrmien. 5853

Geborene Engländerin
aus London, die den Sommer in der Stadt verbringt, sucht einige Stunden. Gest. Anträge unter „J. 957“ an die Exp. 32957

Größerer Kaffeeschank
auf sehr lebhaftem Posten der inneren Stadt, sehr gut gehend, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näheres bei Resler J., Murányi-u. 26. 5960

Villa
in der Christinesstadt zu verkaufen. 300 Quadratmeter Grund. Dasselbst auch Nebengebäude, schattiger Garten. Im Winter bewohnbar. Günstige Zahlungsmodalitäten. Zu erfragen 1., Nyárs-utca 1 (von Mészáros-utca 32, links). 32784

Társnót
vagy társat keres 20,000 korona tökével szakkepzet bankhivatalnok bankbizományi üzlet létesítésére. A tökének legalább 15%-os kamatozása már az első évben biztosított. Ajánlatok „Banküzlet“ jelige Blockner hirdető iródjába, Sütő-utca, intézendők. 5922

Damen
können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Referenzen 71, 1. Stock, Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 32787

Tüchtiger Buchhalter
deutsch, ungar. Korrespondent, von hiesiger Liqueur-Fabrik gesucht. Nur Branchekundige senden Offerte unter „Zukunft 821“ an die Exp. 32821

Nieder, neueste Façon
„Grade Front“ verfertigte billigt, Nieder zum Putzen und Renoviren werden angenommen. Madane G. Sümegh, Wiedermacherin, VII., Jöfita-gasse 14, Parterre 1. 5961

Budapester Kolonial-
waarenagentur interessiert sich für einschlägige Vertretungen. Anträge befördert unter „Konsum“ Szüts Pál, Budapest, VII., Oserhát-utca 16-18. 5953

Bissen
und Häuser sind von 3000 bis 100,000 Gulden preiswürdig zu verkaufen. Samuel Droh, Rottenbiller-u. 29 b, I. St., Th. 17. 32978

Dipl. Bädagog
der ungarischen, deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, sucht Erziehertelle in der Provinz. Briefe mit „Elkötele család“ an die Exp. 5977

Von Massendemo-
stration verkaufte Dachstuhlholz, Dippelholz, Brennholz in Klaftern. Demolirungen werden zum höchsten Preise gekauft. Trattner és Singer, IX., Mester- és Dandár-u. sarok. 32887

Bonny-Omnibus
ganz neu, zu verkaufen. II., Lovél-utca 6. 32877

Zu vermieten
2 Sommerwohnungen, bestehend aus 1 Zimmer und Küche, möblirt oder ummöblirt, mit schattigem Garten bei Rosert Meister, Kut-völgy, Csipke-ut 8970, Schwabenberg. 32896

Familienhaus
in Ujpest, an den István-telek angrenzend, mit schönem Garten, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer und Nebenräumen, geschlossen, neuer Veranda, sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5907

Verfäzettel
altes Gold, Silber, Zinwelen laufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob**, Juwelengeschäft, Király-utca 91, Ecke Izabellagasse. 5771

Haus
in II. Bez., Donátigasse 24, circa 300 m² Kaffler, Erdgrund, zum Bau sehr geeignet, schöne Aussicht, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres dortselbst beim Hauseigentümer, im Jose rechts. 32795

Eckgrund
VII., Várna-utca, 301 m². Kaffler, preiswürdig zu verkaufen. Tausch nicht ausgeschlossen. Rohn Gábor, Dohány-u. 2. 32819

Geschäftslokale
Ede Palatungasse, Krany Jánosgasse 14, sehr groß, licht, mit Keller, auch getheilt mit Vertrag, sind billig zu haben. Näheres dortselbst in der Möbelhandlung. 5779

Geschäftslokale
Eftabehring, vom 1. August, eventuell früher, bis 1. November zu vergeben durch Eigentümer. Näheres Heves István, Erzsébet-körnt 29. 32884

Sessel, Gartensessel
Rohrseffel, Speiseesfel, echte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Fauteuil, Kinderseffel, Klajets etc. lauft man gut u. billig bei Baugraf Mör Sesselfabrik Niederlage, Budapest, IV., Gerleözy-Rostély-utca 2. 4239

Konkurs
In der gefertigten istr. Statusquo-Genenue ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeizers der gleichzeitige 2777 2777 sein muß, mit dem Jahresgehalt vom 600 Kr., freier Wohnung, ganzer Saechita und den üblichen Nebenmomenten sofort zu besetzen. Bewerber auf diesen Posten, die Zeugnisse von drei orthodoxen Rabbinern besitzen, können zum Probevorsetz erörtern, jedoch werden nur dem Acceptirten die Reise u. Ueber-siedlungsspesen vergütet.

התא wird bevorzugt. Zsámók (Station Herceghalom), den 12. Juni 1905. Schultheisz Jakob, 32984 Präses.

Mädchen für Alles
zu einem kinderlosen Ehepaar bei gutem Lohn für Budapest gesucht. Beanprucht wird gute Kochin, Reinlichkeit, fleißig u. Treue. Ungar. u. deutsche Sprache erwünscht, ohne langjährige Zeugnisse oder beste Empfehlungen Anmeldungen zwecklos. Offerte unter „H. M. 983“ an die Exp. 32983

3 Stock hohes Zinspalais
in V. Bezirk, noch 10 Jahre steuerfrei, prima Bau, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Naschitz Jakob, VI., Dessowffy-utca 28. 5923

Kaffeehaus-Einrichtung
Wendebillard, Karabollstegel, Kassa, Spiegel, Baumortische, Thonseffel, China-egbestecke, Kartenesfel, Gold-tische, Weinpult, Bierapparat billig. Braun, Sip-utca 14. 32791

Lipót-körnt 29
ist eine aus einem zweifelhigen **Gassenzimmer**, Vorzimmer, Küche u. Nebenräumen bestehende Wohnung für 1. August zu vermieten. 32986

Villa
stodhoch, 5 Zimmer, 2 Küchen, 1800 Quadratmeter Obgarten, um 5500 fl.; Haus mit 2 Zimmern, Küche, Obgarten, um 1100, eine halbe Stunde vom Nyugati pályaudvar, auch von Djen, Bahnhafion. Näheres Váci-körnt 40, Thür 5, beim Eigentümer. Agenten ausgeschlossen. Dasselbst Haus, 2 Zimmer, Küche, Obgarten, um 2500 fl. 592

1905

Die kluge Geisha.

In der Halbmonatschrift „Aus fremden Zungen“ veröffentlicht Paul C n d e r l i n g Uebersetzungen der japanischen „Erzählungen des Alten“ von K y a u - S a t u - S a i, darunter auch die nachfolgende Geschichte vom Jüngling und der Geisha.

„Ein Jüngling lag so tief im Bann einer Geisha, daß er ihrem Herrn, dem Theehausbesitzer, eine reichliche Entschädigung zahlte und sie heirathen wollte. Als sie das erfuhr, sagte sie:

„Wenn ihr gestattet, erzähle ich Euch eine Geschichte. Ein Bönze, der sich eine Hütte am steilen Flußufer errichtet, hatte, ging an einem wundervollen Frühlingstage in das Gebirge. Das Herz wurde ihm weit, als er einen blühenden Kirschbaum sah und er sagte sich: „Ich will einen solchen in meinen Garten setzen, damit ich mich am Morgen und Abend daran erfreuen kann: denn etwas Schöneres gibt es hienieden nicht.“ Er mietete Arbeiter und ließ einen Kirschbaum in seinen Garten verpflanzen und erlabte sich an seinem Anblick. Aber eines Nachts kam der Sturm, verfiel sich in den Zweigen und warf den Baum auf die Hütte, die zusammenbrach. Da sagten alle Nachbarn: „Hätte dieser nutzlose Kirschbaum nicht hier gestanden, so wäre die seltsame Hütte nicht eingestürzt.“ Sie schalteten ihn und dachten in ihrer Einfalt nicht daran, daß die weiße Schuld am Unglück der Bönze hatte, der ihn vorhin verpflanzt, und dann der Sturm, der ihn umgerissen! Nun seht: Ihr seid die Hütte des Bönzen, ich bin der Kirschbaum. Wenn Ihr durch diesen vorzeitigen Entschluß zur Heirath zu Falle kommt, werden Alle mich schelten, wie sie den Baum gescholten haben. Sie würden sagen — das weiß ich gewiß — daß eine Geisha Euch ruinirt hätte, und auf mich würde sich der Regen ihrer Vorwürfe ergießen. Wenn Ihr mich jetzt hier loskauft, so wäret Ihr dem Vergleichbar, der ein Licht in der Hand, gegen den Wind wandert: wir würden Beide bald im Dunkel stehen!

Wartet also noch ein Jahr! Verwaltet inzwischen sorgsam Euer Vermögen, und wenn Ihr mich dann noch in Euren Garten pflanzen wollt, will ich Euch allezeit dafür dankbar sein.“

Den Jüngling rührten ihre Worte tief, und seine Augen füllten sich mit Thränen. Er folgte ihren Worten, kehrte zu seiner Familie zurück und lebte ein Jahr in Sparsamkeit und Ordnung, so daß er die Geliebte leicht ihrem Herrn abkaufen und sie heirathen konnte. Sie lebten in Eintracht und der Glückseligkeit stand über ihnen.“

Als der Alte diese Geschichte erzählt hatte, fügte er hinzu: „Es geht nichts über die Aufrichtigkeit und Gutherzigkeit dieser einfachen Geisha und die Besonnenheit, mit der der Jüngling ihren Rath befolgte. Aber — ich glaube, so etwas gab es nur in den alten Zeiten ...“

Allerlei.

(Die hundert reichsten Personen der Welt.)

Der Tod des Barons Rothschild veranlaßt den „Figaro“, eine Liste der hundert reichsten Personen der Welt, die entweder noch am Leben befindlich oder in den letzten Jahren verstorben sind, nach den Ermittlungen und Berechnungen des Engländers James Burnley zu veröffentlichen. Die Vermögenszahlen sind nur schätzungsweise wiedergegeben, da sie oft nur auf Vermuthungen basirt sind. Es besitzen oder besaßen nach dieser Berechnung: J. Beit (Südafrika) 2 Milliarden Mark, Vihung-Tschang (Südafrika) 2 Milliarden Mark, J. D. Rockefeller 1 Milliarde, Waldorf Astor 800.000.000, Fürst Demidoff (Rußland) 800.000.000, Andrew Carnegie 500.000.000, W. R. Vanderbilt 400.000.000, W. Rockefeller 400.000.000, Jakob Astor 300.000.000, Lord Rothschild (England) 300.000.000, Herzog von Westminster 300.000.000, W. C. Whitney (Newyork) 300.000.000, Pierpont Morgan 300.000.000, Lord Jvagh (England) 275.000.000, Frau Jibota Couinho (Chile) 275.000.000, Heine (Paris) 275.000.000,

A. v. Rothschild (Paris) 275.000.000, A. v. Rothschild (Wien) 275.000.000, Erzherzog Friedrich (Wien) 275.000.000, Georg Gould 275.000.000, Fürst Liechtenstein (Oesterreich) 250.000.000, Frau Fetti Green (Newyork) 225.000.000, A. Dreher (Oesterreich) 200.000.000, James Henry Smith (Newyork) 200.000.000, Herzog von Devonshire (England) 200.000.000, Graf von Derby (England) 200.000.000, John Smith (Merito) 180.000.000, Krupp (Essen) 180.000.000, Fürst Pleß 180.000.000, Graf Hendl-Donnersmard 180.000.000, A. G. Vanderbilt 180.000.000, E. v. Rothschild (Paris) 160.000.000, Klaus Spreckels (San Francisco) 160.000.000, Erzbischof Rohu 160.000.000, Fürst Schwarzenberg 160.000.000, Fürst Esterházy 160.000.000, W. A. Clark (Montana) 160.000.000, Havemeyer (Newyork) 160.000.000, John W. Mackay 160.000.000, Armour (Chicago) 160.000.000, A. von Rothschild (London) 140.000.000, John James Magee (Guatemala) 140.000.000, Herzog von Arenberg (Belgien) 120.000.000, Herzog von Northumberland (England) 120.000.000. Zu den Leuten, die „nur“ 80—100 Millionen Mark besitzen, gehören: Angelo Duintieri (Italien), Baron Leitenberger (Oesterreich), Fürst Montenuovo (Oesterreich), Nobel (Batu), Fräulein Helene Gould (Newyork), Marshall Field (Chicago), Levi Leiter (Chicago), Fürst Jusupoff (Rußland), Lord Armstrong (England), Russell Sage (Newyork), Potter Palmer (Chicago), Herzog von Portland (England), Guyman Blanco (Paris), Lord Brassey (England), Charles Yerkes (Chicago), Austin Corbin (Newyork), Ogden Mills (Newyork), Sir Thomas Bipton (England), Herzog von Norfolk (England), Friedrich Babst (Milwaukee), John Wanamaker (Philadelphia), John W. Gates (Chicago), Sir Francis Cook (England).

(Amerikanischer Landartenhumor.)

Man schreibt aus Newyork: Ein Namensverzeichnis der Ortshaften der Vereinigten Staaten entwickelt eine überraschende Menge unfreiwilligen Humors: Zahlreiche Städte bezeichnen ihre Straßen mit Zahlen oder Buchstaben, was eine entsetzlich nützliche Methode der Namensgebung ist, die bei der Benennung von Ort-

28.]

Doris.

— Roman von E. Lovett Cameron. — (Autorisirte Bearbeitung.)

Sie hatte einen halberstickten Laut ausgeflohen.

— Nein, nein, ich sagte nichts! versicherte sie nun in augenscheinlicher Verwirrung, die aber bei der allgemeinen Aufregung nicht bemerkt wurde.

Jetzt kehrte Sabine zum Bewußtsein zurück und richtete sich hastig vom Divan in die Höhe. Zunächst warf sie einen erschrocken Blick um sich, dann aber kam ihr die volle Erinnerung an das unmittelbare Vorhergegangene. Kurt? Flüsterte sie in höchster Seelenangst.

— Still, still! Doris legte schnell die Finger an die Lippen. Kurt ist ganz unverfehrt! suchte sie Sabine leise zu beruhigen.

— Er schwor, daß er ihn erschießen wollte! murmelte sie wie geistesabwesend. Er hat mir aber bis morgen Zeit gegeben das Geld zu erlangen... das muß er vergessen haben und...! O, er lebt — er ist unverfehrt! — rief sie plötzlich wie elektrisirt, als ihr Blick über die Gestalt der Freundin hinweg zur Thür der Halle flog.

Kurt von Wildhofen hatte soeben die Schwelle überschritten. Bei seinem Eintritt fiel Sabine auf die Lehne des Divans zurück und brach in krampfhaftes Schluchzen aus.

Es war nicht möglich, ihre Aufregung vor den Anderen zu verbergen und auch die Blicke des zuletzt Eingetretenen wurden sofort auf die Stelle gelenkt, von wo krampfartigen Töne ihn entgegendrangen.

Als er die Weinende erblickte, wurde sein Gesicht hart und star wie Eis.

— Es ist also ihr Liebhaber — dieser gänzlich heruntergekommene Mensch — für den sie das Geld von mir haben wollte! dachte er in blindem, eifersüchtigem Groll; denn Hagenau hatte bei dem so unerwarteten Schluß der heutigen Jagd keine Gelegenheit mehr gefunden, seinen Freund über die Haltlosigkeit seines Verdachtes aufzuklären. Es kann nicht anders sein, es ist ihr Liebhaber — jener Mann, der getödtet worden ist und jetzt weint sie sich die Augen aus um ihn! Er empfand in diesem Augenblick ein Gefühl gegen sie, das dem Haß gleichkam. Ohne zu zögern, schritt er auf seinen Vater zu.

— Jener Bursche war anscheinend kein so harmloser Strolch, als wir dachten. Sieh' her, Vater, was wir bei ihm gefunden haben! Gib acht, er ist geladen!

Bei diesen Worten legte er auf den eichenen Tisch inmitten der Halle, vor welchem sein Vater stand, einen Revolver nieder.

Herr von Wildhofen stieß einen Ruf des Erstaunens aus.

— Das verändert die Sachlage allerdings bedeutend. Ohne Ihren Schuß, Herr Vertram, fuhr er zu dem noch immer fassungslosen Albert Vertram gewendet fort, hätte jener Geselle vielleicht einen

von uns vom Leben zum Tode befördert. Ein ehrlicher, harmloser Mensch schießt kaum mit einem geladenen Revolver in der Tasche in den Waldern umher.

Inzwischen war Frau von Rechten liebevoll um ihre Tochter bemüht, so daß Doris sie in deren Händen zurücklassen konnte. Diesmal war die Erstere im höchsten Grade zufrieden mit ihrem Kinde, dem sie nach allem Vorangegangenen nimmermehr so viel Schlaubeit und diplomatische Vertilgungsgabe zugestrand hätte. Daß deren Ohnmachtsanfall und heftiges Weinen wirklich echt gewesen sein könne, kam ihr bei ihrer durch und durch unwahren Natur gar nicht in den Sinn, denn dann hätte sie sich Sabinens Verhalten nicht zu erklären vermocht.

— Komm' hinauf in Dein Zimmer, mein liebes Kind! sagte sie jetzt mit vernehmbarer Stimme. Der Schreck war zu heftig für Dich, darum ist es am besten, Du ziehst Dich ein wenig zurück. Jetzt, wo wir wissen, das Alles wohltaut ist...

— O, wie kannst Du das sagen? fiel Sabine ihr hier ins Wort.

Doch ihre Mutter nahm keine Notiz von dieser Bemerkung, sondern legte den Arm um sie und geleitete sie schweigend zur Treppe. Dabei mußten Beide dicht an der Stelle vorbei, wo Kurt stand und starr vor sich hinblickte. Als das noch immer leise schluchzende Mädchen mit abgewendetem Gesicht an ihm vorbeisicheren wollte, trat ein unbeschreiblicher Ausdruck, in welchem Haß und Liebe, Verachtung und Mitleid um die Oberhand stritten, in seine männlich schönen Zügen.

Frau von Rechten blickte lächelnd zu ihm auf und sagte wie erklärend:

— Dies liebe Kind hatte es sich in den dummen Kopf gesetzt, daß nur Sie es sein könnten, Herr Hauptmann, der verwundet war; darum wurde sie vor Schreck ohnmächtig. Nie hätte ich es für möglich gehalten, daß mein taktvolles Kind die Selbstbeherrschung so gänzlich verlieren könnte, — da seien Sie, was die Liebe vermag, setzte sie lispelnd hinzu, indem sie ihm wie scherzend mit dem Finger drohte.

Kurt stieg es heiß in die Wangen; er suchte sich Sabine zu nähern. Die Hand leicht auf ihren Arm legend, beugte er sich etwas herab, um ihr leise eine Frage zu stellen.

Frau von Rechten war so erregt, daß ihr Herz wie ein Hammer schlug. Schnell trat sie ein wenig zurück, um Beide einen Augenblick ungestört zu lassen.

— Ist es wahr, Sabine, flüsterte Kurt in leidenschaftlicher Erregung, daß Sie aus Angst um mich ohnmächtig geworden sind?

Sie bewegte nur die Lippen, um ihm zuzustimmen.

— Und jener andere, unglückliche Mann, der getödtet worden ist? ... So wissen Sie also nicht, wer es ist?

Angsterfüllt schien er die Antwort von ihren Lippen lesen zu wollen; doch gab sie ihm keine — wenigstens nicht in Worten — sondern hob nur ihre Blicke zu ihm empor, und darin stand die höchste Seelenpein, gepaart mit einer stummen Bitte. Sie

war abermals bis in die Lippen erblaßt, als wäre sie einer neuen Ohnmacht nahe.

Bei diesem stummen und doch so beredten Blick schwand der erwartungsvolle Ausdruck aus dem Antlitz des jungen Mannes.

— Ah! stieß er gepreßt heraus — ich verstehe Sie! Sie kannten den Erschossenen also doch und — er war es, um den Sie meinten! — Er ist der Mann, für den Sie das Geld von mir verlangten! Ich danke Ihnen, Fräulein von Rechten! Jetzt bin ich vollkommen orientirt!

Sabinens Mutter hatte gerade nur seine letzten Worte aufgefangen; sie sah aber an den bleichen, verstörten Gesichtern der beiden jungen Leute, daß es schlecht zwischen ihnen stand. Sie trat heran und schob ihre Tochter fast unsanft der Treppe zu.

— Du dummes Geschöpf! Was hast Du nun wieder angerichtet? Warum hast Du nicht jede Bekanntschaft mit dem — mit ihm abgeleugnet? Flüsterte sie ihr mit heiserer Stimme zu, als sie außer Hörweite waren.

Sabine schwieg, bis sie ihr Zimmer erreicht hatten. Dort fiel sie vor ihrer Mutter auf die Knie und rief aufstöhnend:

— Mama, Mama, wie hätte ich reden können, ohne Dich dabei bloßzustellen! An Dir ist es, jetzt Alles zu gestehen. Ich flehe Dich an — um Gottes willen — jetzt sofort zu Kurt von Wildhofen zu gehen und ihm die ganze Wahrheit zu sagen, dann aber laß uns diesen Ort auf Nimmerwiederkehr verlassen.

— Ha, ha, das wäre nicht übel! Diese krankhafte Idee mußst Du Dir schon aus dem Kopfe schlagen. Ihm Alles sagen, — jetzt, wo ich endlich — endlich frei geworden bin, wo alle Gefahr vor Entdeckung ein Ende genommen hat! Ihm Alles sagen! Was denn zum Beispiel? Etwa, daß jener erschossene Strolch, der frühere Sträfling, mein Gatte und Dein lieber Vater war? Ich danke schön — warum in aller Welt sollte ich so dumm sein? Ah, von jenem entsetzlichen Alp bin ich nun, dank der gesegneten Kurzichtigkeit jenes Sonntagsschützen, für immer befreit! Niemand kann mich mehr auf Schritt und Tritt belauern und immer von neuem Geld von mir erpressen! Ich brauche das ganze, unsägliche Geld meines vergangenen Lebens nicht länger mit mir herumschleppen.

— O, Mutter! schluchzte Sabine, tief verletzt und abgestoßen. Es war doch immer Dein Gatte, den Du einjst, bevor er jener entsetzlichen Versuchung unterlag — gewiß geliebt hast. Wie ist es Dir möglich, jene Tage gänzlich aus Deinem Leben auszulöschen? Für mich freilich ist sein Name immer mit Schrecken und Schmach verbunden gewesen, aber trotzdem kann ich es nicht verwinden, daß es mein Vater ist, der hier, während wir die größte Achtung genießen, im Kutscherhause neben den Stallungen als Leiche liegt. O Gott, wie entsetzlich traurig! Mutter, Mutter, ich beschwöre Dich, ich flehe Dich an, geh morgen zu dem gerichtlichen Verhör und gib seine traurige Lebensgeschichte an. Laß' es nicht zu, daß er wie ein Selbstmörder begraben wird.

(Fortsetzung folgt.)

schaffen glücklicherweise nur wenig Nachahmer gefunden hat. In Texas findet sich aber doch ein Ort, der den schönen Namen „Ka“ führt und ein gleichnamiger in Virginia. Die übrigen Buchstaben des Alphabets sind einzeln nicht vertreten, dafür aber heißt eine Ortschaft in Tennessee „Abc“. Größeren Anklang finden die Buchstaben des griechischen Alphabets. „Alpha“ und „Omega“ finden sich als Ortsnamen in mehr als 20 Staaten. „Beta“ kommt dreimal, „Delta“ 18mal, „Kapa“ und „Theta“ je dreimal vor. Zahlen sind weniger häufig zur Anwendung gekommen: es findet sich immerhin ein „Städtchen“, „Eightheight“ (88) in Kentucky, ferner die Ortschaft „Zwanzig“ in Missouri. Lateinische Namen sind in großer Mannigfaltigkeit vorhanden: da gibt es eine „Urbis“ in Georgia, eine „Optima“ in Oklahoma, „Nihil“ in Pennsylvania, „Fox“ in Südkarolina, „Duo“ in Tennessee, „Ego“ im Indianengebiet, „Amicus“ in Texas, „Urbis“ und „Vas“ in demselben Staate; den Preis aber trägt die Ortschaft „Voxpopuli“ in Texas davon. Vom klassischen Göttertum sind „Apollo“, „Diana“ und einzelne der Museen fast in jedem Staate der Union vertreten. Daneben kommen „Bachus“, „Jupiter“ und „Juno“ als Ortsnamen vor. Aus dem germanischen Sagenkreise können „Urbine“ in Kalifornien und „Aheingold“ in Texas erwähnt werden. Der Deutsche hat auch sonst manchen bezüglichen Beitrag zum unheimlichen Humor der Landkarte geliefert. So gibt es zum Beispiel eine Ortschaft in Georgia, die den Namen „Schwindel“ trägt; vier Ortschaften führen den Namen des schweizerischen Freiheitshelden „Tell“. Daß der Ortsname „Udel“ wiederkehrt, ist für das freie Amerika etwas verwunderlich. Deutscher Humor offenbart sich in den Ortsbezeichnungen „Durst“, „Bier“, „Weingarten“, „Portwein“. Ferner sind „Gans“, „Leber“, „Korn“, „Eber“, „Hummer“ und „Stig“ vertreten. Neben einem ganzen „Mann“ in Mississippi gibt es noch Ortschaften, die „Arm“, „Finger“ und „Nase“ heißen. Viele Ortsnamen zeichnen sich durch eine erfreuliche Kürze aus, so „My“ in Mississippi, „Hi“ und „Ho“ in Tennessee und „Ja“ in Virginia. Neuesten Datums sind die Ortsnamen, die nach den Seehelden Dewey und Schley benannt sind.

(Die Kompagnie des Kronprinzen.) Aus Berlin meldet man: Ueber einen heiteren Zwischenfall, der sich am Tage der Einholung der Kronprinzessin im königlichen Schloß abgespielt hat, lassen sich die „Hamb. Nachr.“ Folgendes erzählen: Der Prunkwagen mit der Kaiserin und der Herzogin Cécilie war in den Schloßhof gefahren. Der Kronprinz kommandierte die Fahnenkompagnie des ersten Garderegiments z. F., die als Ehrenwache zur Stelle war. Nach dem Programm des Tages sollte er die Truppe der Herzogin, nachdem diese ausgezogen war, vorführen. Da ereignete sich etwas Unvorhergesehenes: Der Kaiser vergaß — wohl zum ersten Male in seinem Leben — in seiner freudigen Erregung den in Aussicht genommenen militärischen Akt, reichte der Prinzessin, nachdem die erste Begrüßung vorüber war, den Arm und verschwand mit ihr und den übrigen Fürstlichkeiten im Inneren des Schloßes. — „Na, das ist ja noch schöner!“ rief der Kronprinz einigen Offizieren in seiner Nähe zu, „jetzt entführt Majestät meine Braut! Und wo bleibe ich?“ — Als einige Minuten vergangen waren, ohne daß der Kaiser und die Herzogin zurückkehrten, wurde der Kronprinz darauf aufmerksam gemacht, daß er gut thäte, den

Verschwindenen zu folgen, er werde „oben“ wahrscheinlich schon vermisst. — „Nein, das geht nicht!“ antwortete der Kronprinz, „erstens kann dort oben Wichtiges ohne mich nicht vorgehen, denn schließlich soll doch ich hier herrschen, und zweitens: Befehl ist Befehl. Ich soll die Kompagnie vorführen, und muß also warten, bis die Prinzessin sie sich ansehen kommt.“ Und er blieb. — Inzwischen war der Kaiser von der Schwierigkeit, die entstanden war, benachrichtigt worden. Lachend erschienen er, die Kaiserin, die junge Braut und die übrigen Festteilnehmer an den Fenstern über dem Plage der Kompagnie, und von dieser höheren Warte aus wurde der Paradezug der Potsdamer Kompagnie dann entgegengenommen.

(Ueber australische Riesebäume) findet sich eine sehr interessante Schilderung im neuesten Heft der vom „Kosmos“, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart, herausgegebenen gleichnamigen Zeitschrift. Danach ist der höchste aller jetzt auf der Erde lebenden Bäume der Mandel-Eucalyptus (*Eucalyptus amygdalina*), dessen Stamm die riesige Höhe von 150 Metern bei einem Umfang von 20 Metern erreicht. Die Eucalypten sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Myrtaceen, gegen 100 fast sämtlich australische Arten: hohe Bäume mit lederartigen, immergrünen Blättern und verschieden angeordneten weißen Blüten. Wie Richard Semon („Im australischen Busch“) berichtet, bezeichnet man in den südlichen Theilen Australiens den neuerdings auch vielfach in Südeuropa angepflanzten Eucalyptus globulus als blaus gum. Dieser „blaue Gummibaum“, dessen Holz sehr hart und dauerhaft, ist berühmt geworden wegen seines erstaunlich schnellen Wachstums und weil er eben durch seine rasche Entwicklung zur Entwässerung und somit zur Reinigung der Luft in Sumpfgenden beitragen soll. Der graugrün belaubte, ziemlich stark aromatisch duftende Baum heißt deshalb auch Fieberheilmittel; er hält bei uns im Freien nicht aus, gedeiht aber zum Beispiel gut in Italien, Spanien und Südfrankreich. Die blaus gum erreichen nach dem oben genannten Forscher in Südaustralien eine ungeheure Höhe, unter günstigen Umständen bis nahezu 120 Meter, und Exemplare von 70 Meter Höhe und 4 bis 5 Meter Umfang sind durchaus nicht selten; daher geben die zwerghaften Exemplare, die man in Italien zu sehen bekommt, eine ganz falsche Vorstellung von den hochragenden und stolzen Gestalten ihrer australischen Eltern. Noch kolossalere Abmessungen erreicht Eucalyptus colosseus von Westaustralien, und ein Exemplar des eingangs erwähnten Mandel-Eucalyptus im Vandenong-Gebirge bei Melbourne maß sogar 152 Meter. Dieser Riesbaum war also fast so hoch wie die Thürme des Kölner Doms (160 Meter) und übertraf das Straßburger Münster, St. Peter, die Cheops-Pyramide, sowie die berühmten „big trees“ im kalifornischen Yosemitethal (*Wellingtonia gigantea*) erheblich. Die letzteren sogenannten Mammutbäume der Sierra Nevada gehören zur Familie der Nadelbäume und werden durchschnittlich 100 Meter hoch, doch soll das berühmteste Exemplar, der schon vor Jahren umgestürzte „Father des Waldes“, 144 Meter (Umfang 35 Meter) hoch gewesen sein.

(Stier und Automobil.) Ein wührender Stier stürzte dieser Tage gegen ein Automobil los, und zwar auf der Landstraße von Swindon in England. Der Stier war unso gereizter, als ihm kurz vorher

mehrere „Opfer“ entgangen waren. So hatte er einen Radfahrer angefallen, aber nur dessen Stahlrohr spießen können, nachdem der Reiter mit wahrer Cirkuskunst direkt aus dem Sattel über den Chauffeuran voltigiert war. Da nahte sich ein Automobil. Saasend, tufend kam es die Landstraße herab. Sofort machte der tapfere Stier Front, jaulte die Hörner und rannte mit seinem Eisenhädel gegen seinen Feind los. Krach! Armer Stier! Wäre die Fabrik, in der dies Automobil gebaut worden ist, genannt, man könnte die Geschichte für eine fein eingefädete Komödie halten! Der schwere Wagen, obwohl heftig erschüttert, raste, ein bißchen im Bogen geschleudert, weiter; der Stier aber lag zappelnd im Wege und verendete nach wenigen Minuten. Die Insassen, Sir William Butler und Gattin aus Bourton bei Swindon, kamen mit dem bloßen Schreck davon.

(Ein neuer Unsterblicher.) Die Académie Française hatte am Donnerstag einen Nachfolger für Eugène Guillaume zu wählen. Drei Kandidaten bewarben sich um den Sitz: Maurice Barrès, der Verfasser der „Déracines“, Emile Bergerat, der unter dem Pseudonym „Galiban“ witzsprühende Plaudereien veröffentlicht, und Etienne Lamy. Etienne Lamy wurde beim ersten Wahlgang mit 21 Stimmen gewählt. Der neugewählte Unsterbliche gehört mehr der Politik als der Literatur an. Nachdem er im Parlament eine bedeutende Rolle gespielt hatte, wandte er sich, als er bei den Wahlen vom 21. August 1881 nicht wiedergewählt wurde, von der Politik ganz ab, um sich ausschließlich der Geschichtsschreibung zu widmen. Von seinen Werken sind besonders hervorzuheben: „Le Tiers-Parti“ und „Assemblée nationale et la Dissolution“. Lamy, der jetzt 62 Jahre alt ist, ist Herausgeber des „Correspondant“ und ein fleißiger Mitarbeiter der „Revue des Deux Mondes“.

(Ein gruseliger Kolportageroman.) Den Besuchern des geschichtlichen Uraniatheaters im Bubentischer Ausstellungspark in Prag läuft jetzt, so lesen wir in der „Bohemia“, tagtäglich einmal ein kalter Schauer über den Rücken. Denn in elf wohlgetroffenen Skulpturenbildern zieht vor ihren entsetzten Augen eine Schreckensgeschichte vorüber, deren grauenhafte Details durch folgende, den einzelnen Tableaus beigefügte Titel mit unheimlicher Deutlichkeit illustriert werden: 1. Der Sohn in die Mutter verliebt. 2. Der Tyrann und sein Werkzeug. 3. Der verhängnisvolle Irrthum. 4. Ein neuer Günstling. 5. Ein schändlicher Verdacht. 6. Der geheime Steckbrief. 7. Das letzte Mittel. 8. Das Kloster — die einzige Zufluchtsstätte. 9. Er starb für seinen Freund. 10. Das Erscheinen des Geistes. 11. Der letzte Betrug. — Wer sich beim Lesen dieser elf geheimnisvollen Titel nicht schon von allen Schauern eines Sherlock-Holmes'schen Kriminalromans unmittlerbar fühlt, der hat einfach, wie man in Wien zu sagen pflegt, „kein Herz in der Brust“. Bei näherem Zusehen wird er sich aber leider in seinen schönsten Erwartungen bitter getäuscht sehen. Denn die Geschichte, die der wunderthätige Apparat in Bubentisch auf die Leinwand zaubert, ist nichts Anderes als — der „Don Carlos“ von Schiller! In dieser eigenartigen Form wird offenbar etwas verpatet eine Gedächtnisfeier für den Unsterblichen begangen. Wer hätte das gedacht, wozu Schiller noch gut ist!

Foulard-Seide Bast-Seide Chiné-Seide Schotten-Seide

für Bloufen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Ganneberg-Seide“ v. 60 Kreuz, bis fl. 11.85p. Met. — Franco u. schon verpackt ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich

Unentbehrlich für jeden Haushalt. Unerreichtes Nähr- und Kräftigungsmittel für Jung und Alt. Vorzügliches Kindernährmittel ist.

Eiweiss-Althen

geruch- und geschmacklos sparsam für die Küche. 20 Gramm ersetzen 8 Eier. In allen Apotheken Droguengeschäften etc. erhältlich

Generalvertreter für Ungarn: N. B. DIAMANT, Budapest, VI., Király-u. 98/b. Telefon 21-51.

DAS BESTE

“APENTA”

NATÜRL. BITTERWASSER

Hauptdepot: L. Edeskuti, f. u. f. Soffieserant, auch erhältlich bei Bela Zoltán, Apotheker, und in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Darlehen

auf 16szir-Lose K 12.—
auf Bazillika-Lose, „ 26.—
auf Ung. Roth. „ 37.—
auf Östr. Roth. „ 57.—
auf Ital. Roth. „ 60.—

In der Provinz und anderswo versetzte Lose lösen wir aus und belehnen sie höher.

Fischer és Riesz
BANKHAUS
Bpest, Erzsébet-körút 9.
(New-York-Palais.)

Avis für Mütter!

Hygienische Windeln, oben auffangend, wie ein Schwamm, unten die Rasse nicht durchlassend. Behalten das Nachliegen und Wundwerden der Kinder, ganz weich, ohne Naht und Saum, drücken nicht und lassen sich gut waschen. Von zahlreichen Kinderärzten begutachtet und empfohlen. Preis per Dtzd K. 7.— 3 Dtzd K. 19.—

Verfasser: Dr. Mad. o. vorträge Gelehrten durch Dr. Feitsh, Wien, VII., Nidberg. 9.

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.

Zähne

auch ohne Gaumenplatten.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.

Dr. Füredi

g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medjidie-Ordens u., vortheilhaftest bekannter Spezialist für Geheime Krankheiten

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordniert von 9 bis 4 und Abends von 7—8 Uhr.

Budapest, Waltznergasse 12.

Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere emähligstes Honorar.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.

Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen. Beste Nahrung für gesunde und magenranke Kinder.

Käuflich in Apotheken und Drogerien.

Fabrik diät. Nahrungsmittel R. KUFKE, Wien, I. und Bergedorf-Hamburg.

Kufekes **Kinder-mehl**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmache nothwendig. (Telefon)

<p>Calcium-Carbid. Beleuchtung ist in Folge des billigen Carbidpreises die schönste und billigste Beleuchtung der Gegenwart. 1400 Anlagen im Betriebe. Ferdinand Lafos, konzessionirte Maschinenfabrik, Budapest, VII., Szövetség-utca 3. Kataloge gratis und franko. 2895</p>	<p>Intelligenter junger Mann, 4 Sprachen mächtig, Deutsch, Rumänisch korrekt lesen und schreiben, Griechisch, Italienisch passabel mit Schulzeugnis, militärfrei, sucht sofortige Stelle als Korrespondent od. Dolmetsch. Müller Georg, VIII. Bez., Conti-utca 7, Th. 9. 32997</p>	<p>Verpfändete Juwelen löse ich aus und bezahle da für den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruchgold kaufe ich zum Tageskurs. Schiller Izidor, Sip-utca 8, Parterre 2. 32991</p>	<p>Damen besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intellig. dipl. Hebammen mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Freundliche Information in allen diskreten Angelegenheiten. Gyár-utca 42a, Th. 9. Ede Desjany-gasse Nacht Weißbäckerhof. 32995</p>	<p>Stellagen, Bulte, Gasluster zu verkaufen bei Reisz u. Markus, VII., Király-utca 19. 32790</p>	<p>Szünidőre fővárosi tanítónő nevelőnőül, társalgónőül, anyahelyettesül ajánlkozok. Lovelak „Lelkiismeretes“ címzen a kiadóra kértetnek. 5958</p>
<p>Tätiger, intelligenter selbständiger Kaufmann würde einen Reisendenposten mit Fixum, wenn auch kleinem Gehalt und Diäten, für prompt oder später annehmen. Spricht deutsch, ungarisch, serbisch, rumänisch. Gest. Anträge unter „Branche egal 33000“ an die Expd. erbeten. 33000</p>	<p>Handmeister, mehrere Jahre am Posten, versteht Wasserleitung und sonstige Reparaturen, liebt strenge Ordnung, will seinen Posten ändern. Briefe unter Chiffre „B. M. 993“ an die Exp. erbeten. 32993</p>	<p>Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stock 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 32989</p>	<p>Auf Raten Uhren, Gold, Silber u. Juwelen ohne Preiserhöhung bei M. S. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30 I. em. 23, Parisbazar. 32990</p>	<p>Korrespondent. Ein perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, der auch in der Führung der zur Doppelten Buchhaltung gehörenden Hilfsbücher bewandert ist, wird in einer Papiergroßhandlung des hiesigen Platzes aufgenommen. Schriftliche Offerte unter Chiffre „S. R. 860“ an die Exp. 32860</p>	<p>Gartenstuhl, Zische, Tischstühle, Glastische, Weinausschank-Bulte, Gefirnene-Maschine, Chinasilber, Alpaca-Gehänge, Alpaca-Lassen, Sessel aus massiv gebogenem Holze, Billardtische zu billigsten Preisen bei Stud Márton, Hajós-utca 17, vis-à-vis der Oper. Telefon 80—81. 5574</p>
<p>Für nur 1 Gulden besorge ich schnellstens jede mir aus der Provinz zugesendeten Aufträge (Kommissionen) auch Ein- und Verkäufe verschere reell und verschaffe nöthige Muster sendungen etc. Auf Wunsch diene ich mit vertrauenswürdig Referenzen über meine Perion. Postanweisungen erhalte an meine Adresse. Ehrenstein, VI., Teréz-körut 8. 32994</p>	<p>Betöltendő állások ról kérjen ingyenes mutatóváznyázatot az Országos Pályázati Közlönyből. Budapest, Nap-u. 13. sz. 5912</p>	<p>Luster für alle Zwecke, große Auswahl, billig. Umarbeitungen von Lampen oder Luster auf Gas oder Elektrisch (oder Austausch) bei Mór Komlós, VI., Outeza 9, nächst dem Váci-körut. 32987</p>	<p>Bladó Ujpest, Vasut-utca 31, családi ház. Bövebet Rákospalota, Villator 11. sz. 32871</p>	<p>Drehschneidmaschinen und Lokomobile, gebraucht und fabrikmäßig reparirt, in jeder Größe zu haben bei Horvát u. Herczeg Budapest, Lehel-u. 8 5571</p>	<p>S. Schlegler's Bureau empfiehlt u. placirt Lehr- u. Erziehungssträfte jeder Nationalität, auch für die Sommermonate. Wieder IV., Sütő-utca Nr. 6. 4532</p>
<p>Kindermädchen zu zwei Kindern, dreijähriger und fünfjähriger Knabe, wird gesucht, soll auch Kinderzimmer in Ordnung halten und Näumen. Reinlichkeit Hauptsache. Adresse Simon Eliás, Pécska, Arader Komitat. 5885</p>	<p>Irodai gyakorolnók, ki némileg némtil is levelez, felvétetik ajánlat betörjesztése folytán. Ifj. Kramer Mór, Sas-utca 4. 5792</p>	<p>Handmeister, Ziegelbader und Maurer, der Sohn ist Installateur, sucht Stelle. Habe langjährige Zeugnisse und gute Referenzen. Fündel József, Hungaria-ut 99. 32988</p>	<p>Die Millenniums-Denkmal-Platte ist im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Näheres Dob-u. 106, II. 22. 32973</p>	<p>Komptoiristin, Anfang, welche in der deutschen einfachen Buchhaltung und Korrespondenz vollkommen versiert ist, der ungar. oder franz. Sprache mächtig, mit fl. Gehaltsanprüchen als Familienanschluß gesucht. Offerte erb. an Jakob Raup's Sohn, Holics, Ungarn. 5906</p>	<p>CSaládi ház, 14 évig adomentes, Krisztina-körut közelében, kilátás királyi várra és Gellérthegyre, kisebb építőtelekre cserélendő vagy eladó. Vételhez 20,000 korona szükségeltetik. Czím: Haas, Nefelejts-u. 13. 5802</p>
<p>Sorgenfreies Familienglied garantiert dag für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer tausend Dankschreiben diskret gegen 90 Heller in ungar. Briefmarken (offen 70 Heller) von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50, zu beziehen. 2277</p>	<p>Flaviere und Pianinos der ersten Weltfirmen, wie auch eigene in Paris prämirte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte zu den billigsten Preisen solidest im Musikflavierfalon Kerepstein, Budapest, Waißnering Nr. 21. 4828</p>	<p>Die Millenniums-Denkmal-Platte ist im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Näheres Dob-u. 106, II. 22. 32973</p>	<p>Civis-Beisen nach italien. Muster in schönster Ausführung, feiner Büstenmaaren und Klopfer liefert Mintaseprögyár, Hernád-utca 15. 5825</p>	<p>Photographisches Atelier sammt vollständiger Einrichtung zu verkaufen. Briefe unter Chiffre „777“ an die Exp. 32934</p>	<p>Privat-Unterricht für Erwachsene, ungarische und deutsche Sprache, Handelswissenschaften, in 90 Lektionen. Ueberlegungen prompt effectuirt Miklósy, Budán, Iskola-utca 18, I. 10. 32580</p>

Schicht-Seife

HIRSCH MARKE SCHLÜSSEL

Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife.

Frei von allen schädlichen Beimengungen.

UEBERALL ZU HABEN.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „SCHICHT“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des

Dr. MITZGER,

Budapest,

VI., Teréz-körut 44, I. Stock,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die

„KATAPHORESE“

diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhaften Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden.

Original Singer Nähmaschinen

Geschäftseröffnungs-Anzeige.

Wir beehren, uns unsern p. t. Käufern und dem p. t. kaufenden Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, VI., Király-u. 52. einen Laden dass wir

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums haben wir diesen mit allen Sorten unserer Nähmaschinen zum Familiengebrauch und für gewerbliche Zwecke ausgerüstet. Gleichzeitig haben wir dort ein reichhaltiges Lager von Nähmaschinenteilen, Nadeln, Näh- u. Stickseide, Garn, Öl und sonstigen Zubehören eingerichtet. Verkauf auch gegen bequeme Ratenzahlungsbedingungen.

Hochachtungsvoll

Singer Co. Nähmaschinen-Aktiengesellschaft.

Original Singer Nähmaschinen.

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt französisch, per Dtd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 ft.

Capot Americ. (kurz), per Dtd 2, 3, 4, 6, 8 ft. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 ft. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.

ROTHAUSER M. IGNÁCZ és **FIA**, Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar.) Bei jeder Bestellung 30%o Rabatt Preiscourant gratis.

Holzfohle von 100 Kilogramm aufwärts preiswürdig bei Weisz és Vidor, Budapest, Josefstädter Bahnhof 9. Telefon 53—49. 5956

Buch über die Ehe von Dr. Retau m. 89 Abbild. statt K. B.— nur K. 1.25 (Bmk.) Preis. uninteress. Bücher grat. E. Oschmann Konstanz 146

ECHE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am reichhaltigsten zu beziehen von

Polgár Sándor,
Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).
Kaufübliches Maßsystem Preiscourant franco. //

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenklüffe, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phlogophor, Fluss bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Gelingen auch auf schwierigem Wege. Medicamente bezogen.